



Bildungsagenda 2023

Editorial

Grüezi mitenand

Auch im kommenden Jahr erwarten Sie verschiedene neue Bildungsangebote. «Wir legen grossen Wert auf die Praxisrelevanz unserer Fort- und Weiterbildungen und integrieren die Erfahrungen der Kursteilnehmenden.» – Ganz im Sinne unserer andragogischen Leitlinien haben wir in der Bildungskategorie «Praktische Trainings» den neuen Kurs «Wundmanagement: Sicherheit in Akutsituationen» entwickelt. Unser gut ausgestattetes Skills Lab lädt hier zum praktischen Üben und Trainieren ein.

Weitere neue und sehr praxisorientierte Angebote sind «Psychische Krisen und Probleme in Ausbildung», «Kognitive Aktivierung im Alltag: Gymnastik fürs Gehirn», «Präventive Kommunikation: Wie Worte wirken und wir das nutzen können» und «Hauswirtschaftliche Aufgaben professionell ausführen».

Aber auch am bestehenden Portfolio wurde kräftig gearbeitet: Im Bereich Gerontopsychiatrie können die im Basiskurs erworbenen Kompetenzen durch gezielte Vertiefungskurse erweitert werden. Im kommenden Jahr werden neue hinzukommen.

Unser «CAS Teamleitung im Gesundheitswesen» findet jetzt zwei Mal jährlich statt. Zudem wurde das Segment «Führung und Management» um den Kurs «Praxisberatung für Führungspersonen» erweitert.

Wir sind also bestens vorbereitet auf das kommende Bildungsjahr und freuen uns auf Sie. Sollten Sie ein Angebot vermissen, so sprechen Sie uns an. Wir finden gemeinsam eine massgeschneiderte Lösung für Ihren Bildungsbedarf.

Herzlichst

Dr. phil. Marcel Maier
Leiter Schulungszentrum Gesundheit

Qualifiziert für Bildung und Beratung im Gesundheitswesen



Übersicht

Pflege & Betreuung	10	SGZ Campus	174
Demenz	30	Andragogisches Leitbild	175
Gerontopsychiatrie	46	Bildungsteam	176
Palliative Care	60	Seminarorganisation	177
Praktische Trainings	74	Dozent*innen	178
Führung & Management	90	Bundessubventionen	188
Bildungsangebote für Ausbilder*innen	102	Kooperationen	189
Lernbereich Training & Transfer	118	Allgemeine Geschäftsbedingungen	190
Sprache & Kommunikation	122	Social Media	192
Arbeitsfeld Spitex	130	Lageplan & Kontakt	193
Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung	146	Raumvermietung	194
Beratung & Mobiler Campus	154		
Fachforen	164		

Inhaltsverzeichnis

Pflege & Betreuung

Aktivierungsangebote planen und gestalten	12
Angehörige als Partner*innen	13
Delir – ein ernst zu nehmendes Phänomen	14
Ernährung und Mangelernährung im Alter	16
Erotik geht mit dem Pensionsalter nicht in Rente	18
Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung	21
Geriatrische Arzneimitteltherapie	22
Hygiene Basiskurs	23
Hygiene Vertiefungskurs	24
Kognitive Aktivierung im Alltag: Gymnastik fürs Gehirn	27
Lebensqualität im Pflegeheim: erkennen, erfassen, handeln!	28

Demenz

Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz	32
Fachbeauftragte*r Demenz	34
CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege	36
Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz	38
VA-CH®-Teamer I und II	40
Demenz verstehen mit Hands-on Dementia	42
Menschen mit Demenz begegnen	43
Demenz und kognitive Beeinträchtigung	44
Psychiatrische Phänomene von Demenzerkrankungen	45

Gerontopsychiatrie

Basislehrgang Gerontopsychiatrie	48
Vertiefungskurs «Schizophrenie und Wahn»	52
Vertiefungskurs «Sucht im Alter»	53
Vertiefungskurs «Affektive Störungen im Alter»	54
Vertiefungskurs «Angststörungen und Zwänge»	56
Vertiefungskurs «Persönlichkeitsstörungen»	59

Palliative Care

Basiskurs A-1	62
Aufbaukurs A-2	64
Vertiefungskurs B-1	66
Aromapflege in der Palliative Care	68
FVNT oder Sterbefasten	70
Spiritualität in der Palliative Care	72
Total Pain	73

Praktische Trainings

Aggressionsmanagement Grundkurs	76
Aggressionsmanagement Refresherkurs	78
Herausforderndes Verhalten – eine Herausforderung	79
Aromapflege Basiskurs	80
Basale Stimulation® Basisseminar	82
Basale Stimulation® Aufbauseminar	84
Mundgesundheit im Alter	85
Notfallsituationen Grundkurs	86
Notfallsituationen Refresherkurs	87
Umgang mit Porth-a-cath und PICC-Systemen	88
Wundmanagement: Sicherheit in Akutsituationen	89

Inhaltsverzeichnis

Führung & Management

CAS Teamleitung im Gesundheitswesen	92
Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe	94
Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen	96
Führung kompakt	98
Praxisberatung für Führungspersonen	100
Wirksam sein als Tages- oder Hausverantwortliche*r	101

Bildungsangebote für Ausbilder*innen

Berufsbildner*in für Gesundheitsberufe	104
Praxisausbilder*in mit SVEB-Zertifikat – AdA PA	106
Gruppenprozesse begleiten – AdA FA-M2	110
Bildungsangebote konzipieren – AdA FA-M4/M5	112
Ergänzungsmodul zur Kursleitung – AdA FA-PA-E	114
Supervision/Praxisberatung für Ausbilder*innen	116
Psychische Krisen und Probleme in Ausbildung	117

Lernbereich Training & Transfer

Bildungsangebote für HF-Studierende	120
-------------------------------------	-----

Sprache & Kommunikation

Deutsch Elementar A2	124
Deutsch Fortgeschritten B1	125
Deutsch Selbstständig B2	126
Deutsch Kompetent C1	127
Wie Worte wirken und wir das nutzen können	128

Arbeitsfeld Spitex

Basiskurs für Haushelfer*innen in der Spitex	132
Hauswirtschaftliche Aufgaben professionell ausführen	134
Im Einsatz bei Menschen mit Demenz	136
Begleitung zuhause von Menschen mit Demenz	138
Anspruchsvolle Gespräche gestalten	141
Fit bleiben trotz körperlichen Anforderungen	142
Das Messie-Syndrom: Sammeln, horten, Chaos!	143
Notfallsituationen in der Spitex	144
Verlaufsdokumentationen schreiben	145

Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung

Grundschulung	148
Aufbaumodule	150

Beratung & Mobiler Campus

Supervision, Teamentwicklung oder Organisationsentwicklung?	156
Moderation und Impulsreferate	157
Quereinsteigende in Ausbildung Pflege HF begleiten	158
Massgeschneiderte Demenzkurse	159
Widerstände konstruktiv begegnen	160
Effiziente und fachgerechte Haushaltsführung	161
Einblick in die Basale Stimulation®	162
Professionelles Notfallmanagement	163

Fachforen

Zürcher Demenzsymposium	166
Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie	167
Zürcher Hygienesymposium	168
Zürcher Fachsymposium Palliative Care	169
Zürcher Trendthemen Langzeitpflege	170
Forum für Langzeitpflege	171



Bildungsangebote Pflege & Betreuung

In der stationären Langzeitpflege sollen sich Menschen auf eine professionelle Begleitung und Pflege verlassen dürfen.

Mit unseren Bildungsangeboten leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Aktivierungsangebote planen und gestalten

Eine gut auf ihre Situation und Bedürfnisse abgestimmte Aktivierung hilft entscheidend mit, dass Bewohnende ihren Alltag sinngebend erleben und gestalten können. Musische und handwerkliche Betätigungen haben dabei einen wichtigen Stellenwert. Das Leben aktiv zu gestalten, gehört zum Menschsein – es vermittelt Halt. In diesem Bildungsangebot lernen Sie, wie Sie alltagsaktivierende Angebote für Bewohner*innen kreieren können, die spielerisch, motivierend und somit gesundheitsfördernd sind.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeitbereich und weitere Interessierte
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten wichtige Anregungen und Aktivierungs-ideen für Ihren Arbeitsalltag.– Sie lernen, nach welchen Kriterien eine Aktivierungs-sequenz geplant und durchgeführt wird.– Sie haben die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und zu präsentieren.– Sie erhalten Inputs, die der beziehungsfördernden und verbindenden Gesprächsführung dienlich sind.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Essenzen, um die Kontaktpflege bei Gesprächen zu initiieren und zu erhalten– Ideen und Anregungen für die Alltagsgestaltung– Best Practice: Kreation der eigenen Aktivierungs-sequenz
Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Learning by Doing
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Angehörige als Partner*innen

Die alltäglichen Anforderungen an die Mitarbeitenden und Führungskräfte im Gesundheitswesen steigen stetig und sind vielschichtig. Dies zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit Angehörigen. Sie sollen ihre Wünsche und Anliegen äussern können. Doch wie verhalten sich professionelle Helfende, wenn sich Angehörige herausfordernd verhalten?

In dieser Fortbildung lernen Sie, herausfordernden Situationen konstruktiv zu begegnen.

Zielgruppe	Basis- und Kadermitarbeitende aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie treten forderndem Verhalten von Angehörigen konstruktiver gegenüber.– Sie gehen selbstgestärkt und professionell mit herausfordernden Situationen um.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Ursachen von Reklamationen und Beschwerden, die allenfalls mit herausforderndem Verhalten einhergehen– Veränderte Rollenansprüche von Angehörigen und Mitarbeitenden– Erarbeitung von konstruktivem Verhalten im Umgang mit Reklamationen und herausforderndem Auftreten von Angehörigen– Deeskalierendes Verhalten in der Gesprächsführung– Strategien für eine professionelle Vorgehensweise
Methoden	Inputs, Beispiele, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Delir – ein ernst zu nehmendes Phänomen

Pflegemitarbeitende mögen dem Delirium tremens – auch bekannt als Entzugsdelir – im beruflichen Umfeld schon begegnet sein. Ein Delir kann vielfältige Ursachen haben und zeigt sich in unterschiedlichen Formen. Die Symptome sind nicht immer einfach zu erkennen, vor allem dann nicht, wenn Betroffene an einer Demenz leiden.

In diesem Kurs setzen Sie sich umfassend mit dem Delir als neuropsychiatrisches Syndrom auseinander, das als Begleiterscheinung auftreten kann, sowohl bei schweren Erkrankungen als auch, wenn das Lebensende naht.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie sind auf die Begleiterscheinung Delir durch Kenntnisse über seine vielfältigen Ursachen und Formen sensibilisiert.– Sie setzen sich praxisnah und fundiert mit den vielfältigen Symptomen, der Diagnosestellung durch Pflegenden und den Therapiemöglichkeiten auseinander.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Delir als neuropsychiatrisches Syndrom und Begleiterscheinung von Erkrankungen, Zuständen und Lebenssituationen– Definition, Synonyme, Ursachen und Formen von Delir– Schritte der Diagnosestellung durch die Pflegenden– Risiken bei Nichterkennung von Delir– Verschiedene Therapien und zusätzliche Möglichkeiten bei Delir
Methoden	Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, Arbeitsaufträge, Inputs, Diskussionen im Plenum
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 180.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung



Ernährung und Mangelernährung im Alter

Speziell in der geriatrischen Pflege sind Ernährung und oft auch die Mangelernährung herausfordernde Themen. Im Zusammenhang dazu stehen diverse Erkrankungen, die Folge davon sind. Ein grosses Thema hier spielt sicherlich das Thema Schluckstörungen und auch das Thema Demenz. Schluckstörungen sind häufig im fortgeschrittenen Demenzstadium eine Herausforderung und auch das Essen im Allgemeinen ist nicht leicht. Irgendwann geht die Fähigkeit verloren, mit Besteck zu essen. Doch die Grundfähigkeit mit den Händen zu essen ist eine wichtige Ressource, damit sich die Patient*innen so lange wie möglich noch selbständig ernähren lassen. Die künstliche Ernährung über Magen- oder PEG-Sonde ist eine medizinaltechnische Intervention, die grosse Möglichkeiten in der Nährstoffzufuhr hat, aber auch mit Komplikationen verbunden sein kann. Auch ethische Fragestellungen sind hier zu beachten. Essen ist aber auch mehr als reine Nahrungsaufnahme. Essen kann ein Erlebnis sein und die Lebensqualität steigern. Es ist ein gesellschaftliches Ereignis, das lebensgeschichtliche und biografische Faktoren beinhaltet. Auch auf diesen Aspekt wird in dem Kurs eingegangen.

Zielgruppe Diplomierte Pflegefachpersonen

Ihr Nutzen

- Sie können aktuelle Fallsituationen analysieren und entsprechende Massnahmen ableiten.
- Sie erlangen vertiefte Grundlagen zu Ernährung und Ernährungsbedürfnissen im Alter.
- Sie kennen ernährungstheoretische Fakten.
- Sie haben Wissen über die Schluckstörungen und deren Massnahmen zur Prophylaxe erhalten.
- Sie können einen Zusammenhang von Demenz, Ernährungsschwierigkeiten und Schluckstörungen erstellen.
- Sie können ethische Fragestellungen vergegenwärtigen.

Inhalte

- Aktive Bearbeitung von aktuellen Fallsituationen aus dem Pflegealltag
- Vertiefte Grundlagen zu Ernährung und Ernährungsbedürfnissen im Alter
- Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie im Zusammenhang mit der Ernährung
- Schluckstörungen (Dysphagien), Ursachen
- Verschlucken (Aspiration), Massnahmen
- Transfer von Demenz zu Ernährungsschwierigkeiten zu Schluckstörungen
- Demenzgerechte Ernährungsmöglichkeiten
- Sondenernährung via Magen- oder PEG Sonde
- Ethische Fragestellungen zur «Zwangsernährung»

Methoden

Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, aktive Bearbeitung von Fallsituationen, Erfahrungsaustausch im Plenum, Selbststudium, Coaching bei der Bearbeitung, Gruppenarbeiten

Dauer

2 Tage

Kosten

Fr. 600.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Erotik geht mit dem Pensionsalter nicht in Rente!

Der Mensch ist ein sexuelles Wesen und er bleibt es bis zu seinem Tod. Die persönliche Identität, Beziehungen und auch Wertvorstellungen werden von der Sexualität ein Leben lang geprägt und auch bereichert. Daran ändern grundsätzlich auch Alter und Krankheit nichts. Und es ist ein weit verbreitetes Missverständnis, dass Erotik in dieser Lebensphase gänzlich keine Rolle mehr spielen soll.

Jedoch wird diese Tatsache – vor allem im Gesundheitswesen – gerne ausgeblendet. Sexuelles Begehren, Wünsche nach Erotik und Intimität mögen sich vielleicht ändern, aber sie gehen nicht einfach in Pension, um dann schleichend zu verschwinden.

Beschäftigte im Gesundheitswesen werden in ihrem Berufsalltag in verschiedenen Situationen immer wieder mit diesem Thema konfrontiert. Und häufig führt dies bei den Beteiligten zu Irritationen, Schamgefühlen, Missverständnissen, Hilflosigkeit oder gar zur Tabuisierung. Mögliche Angebote zur Bewältigung sind rar – um die Thematik hüllt sich Schweigen.

Eine Sprache für Sexualität finden – wie auch Kenntnisse zu den Grundlagen der sexuellen Gesundheit – unterstützt die Enttabuisierung im professionellen Rahmen und wirkt entlastend für alle Beteiligten.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus dem Langzeit- und Spitexbereich

Ihr Nutzen

- Sie lernen die Bedeutung von Sexualität als Ressource der Gesundheit kennen.
- Sie setzen sich mit dem Spannungsfeld des öffentlichen Raums einer Gesundheitsinstitution und dem Thema Sexualität und Intimität auseinander.
- Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, sexuelle Themen in einem professionellen Rahmen anzusprechen.

Inhalte

- Definitionen von Sexualität und Geschlecht
- Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte
- Sexualität und Demenz
- Sexualität und Palliative Care
- Umgang mit der Sexualität und Intimität im Pflegeheim und in der ambulanten Pflege und Betreuung

Methoden

Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppendiskussionen

Dauer

2 Tage

Kosten

Fr. 600.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung



Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung

In diesem fundierten Weiterbildungslehrgang, der Sie auf die eidgenössische Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung vorbereitet, vertiefen Sie sich fachlich in grundlegenden Pflege- und Betreuungsthemen der Langzeitpflege und -betreuung. Darüber hinaus werden Sie in Qualitätssicherungs- und Organisationsthemen ausgebildet.

Unser Kooperationspartner H+ Bildung führt den rund 1 ½ Jahre dauernden Lehrgang in Zusammenarbeit mit der OdA GS Aargau in Aarau durch.

Zielgruppe	Fachpersonen Gesundheit und Betreuung (FaGe und FaBe; mit Ausnahme von FaBe mit Schwerpunkt Kinder), Krankenpfleger*innen FA SRK, Altenpfleger*innen, Betagtenbetreuer*innen sowie Pflegefachpersonen DN I
Inhalte	Modul 1: Gerontopsychiatrie (6 ½ Tage) Modul 2: Geriatrie (15 ½ Tage) Modul 3: Palliative Care (3 Tage) Modul 4: Pflegeprozess (5 ½ Tage) Modul 5: Planung und Organisation, Kommunikation, Berufsrolle, eigene Ressourcen (10 ½ Tage)
Kursort	H+ Bildung, Rain 36, 5000 Aarau
Kontakt	Tel. 062 926 90 00 E-Mail: info@hplus-bildung.ch
Kosten	Fr. 9300.– inkl. Lernplattform, ohne Literatur, Modulprüfungen, Unterkunft, Verpflegung (Bundessubventionen von bis zu 50 %)
Webseite	hplus-bildung.ch

Geriatrische Arzneimitteltherapie

Das Richten und Verabreichen von Medikamenten gehört im Pflegealltag dazu. Damit ist es jedoch noch nicht getan. Die Beobachtung von Wirkungsweisen, Neben- und Wechselwirkungen ist ebenso tragend. Denn mit steigendem Alter nimmt die Zahl an Diagnosen und verordneten Medikamenten zu.

In dieser Fortbildung befassen Sie sich ganzheitlich mit der geriatrischen Arzneimitteltherapie. Einerseits werden wichtige Faktoren der Pharmakotherapie im Alter näher beleuchtet. Andererseits erhalten Sie Anregungen in der Medikationssicherheit und im Risikomanagement.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung Sekundarstufe II und Tertiärstufe aus dem Langzeit- und Spitexbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie betrachten das Thema Medikamente aus der Perspektive der Pharmazie.– Sie erhalten Inputs zur Vermeidung und/oder Reduktion von Behandlungsfehlern.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Medikationssicherheit und Risikomanagement beim Handling mit Medikamenten– Wichtige Faktoren bei der Pharmakotherapie im Alter, Polymedikation, potenziell inadäquate Medikationen bei älteren Menschen und Vorgehen bei der Medikationsüberprüfung und Priorisierung– Wirkungsweisen, Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten gezielt beobachten und weiterleiten– Grundsätze der Pharmakotherapie im Kontext mit Psychopharmaka
Methoden	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten und Fallbearbeitungen
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Hygiene Basiskurs

Durch den erhöhten medizinischen Behandlungs- und Pflegebedarf werden an Langzeitpflegeeinrichtungen und den ambulanten Bereich zunehmend erhöhte Anforderungen an die Hygiene gestellt. Strategien und Einzelmassnahmen zur Infektionsprävention sind deutlich komplexer geworden. Durch hygienebewusstes Verhalten und Sachwissen der Mitarbeitenden kann die Infektionsgefährdung verringert werden.

Zielgruppe	Diplomierte Pflegefachpersonen aus dem Langzeit- und Spitexbereich
Ihr Nutzen	Sie lernen die grundlegenden Elemente der Basishygiene und erweiterte Massnahmen kennen, um Übertragungen von Erregern von Infektionskrankheiten bei der Betreuung, Pflege und Behandlung von Bewohner*innen zu verhindern.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Historische Entwicklung und gesetzliche Grundlagen– Hygiene- und Medizinprodukterecht– Epidemiologie – Nosokomiale Infektionen– Einteilung der Erreger und deren Übertragungswege– Multiresistente Erreger und weitere Problemkeime– Basishygienemassnahmen– Antiseptik: Haut-, Schleimhaut- und Wundantiseptik– Erweiterte Massnahmen, die zusätzlich zu den Basishygienemassnahmen getroffen werden– Transmissionswege und Isolationsmassnahmen– Ausbruchmanagement und Personalschutz
Methoden	Workshops, Theorie-Inputs, Derma LiteCheck®-Box (Fluoreszenztest)
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Hygiene Vertiefungskurs

Wichtig ist das Thema schon lange. Covid-19 rückte die Bedeutung von Hygiene und Infektionsprävention in der Langzeitpflege und Spitex aber noch mehr in den Fokus. Deutlich wurde: So einfach die Verhaltensregeln sind, so komplex gestaltet sich deren Umsetzung. Im Vertiefungskurs Hygiene setzen Sie sich mit aktuellen Erkenntnissen und Besonderheiten der Hygiene in der Langzeitpflege und der Spitex auseinander. Sie erwerben bereichsspezifische Handlungskompetenzen, um in Ihrem Betrieb oder in Ihrer Abteilung im Hygienebereich eine Zusatzfunktion zu übernehmen und die Umsetzung des Hygienekonzepts massgeblich mitgestalten und gewährleisten zu können.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, die im Betrieb eine Zusatzfunktion im Hygienebereich übernehmen oder anstreben.

Ihr Nutzen

- Sie eignen sich neben elementarem Grundlagenwissen eine spezifische und aktuelle Expertise zur Sicherstellung der Hygiene in der Langzeitpflege oder Spitex an.
- Sie kennen und erkennen die spezifischen Problemstellungen, Gefahren und Herausforderungen im Langzeit- und Spitexbereich und erwerben Handlungskompetenzen zur adäquaten Problemlösung.
- Sie sind in der Lage, Ihr Handlungswissen adressatengerecht an Mitarbeitende, Klient*innen und Angehörige weiterzugeben.
- Sie verbinden vertiefte Kenntnisse und erworbene Handlungskompetenzen mit geeigneten Kommunikationsstrategien.
- Sie tragen mit geeigneter Kommunikation und Strategien zu einer dauerhaften Umsetzung des regelmässig aktualisierten Hygienekonzepts durch Mitarbeitende, Klient*innen und Angehörige bei (Adhärenz).

Inhalte

- Grundlagen der Hygiene und Infektionsprävention**
- Mikrobiologie (Keime und ihre Übertragungswege, multiresistente Erreger, Epidemiologie, Impfen, Stich und Schnittverletzungen)
 - Basishygiene
 - Gesetzliche Grundlagen und Hygienekonzepte
 - Bereitstellung von Hygienematerial

Gefahrenherde, Übertragungswege und Herausforderungen

- Sicherstellung der Basishygiene von Mitarbeitenden, Klient*innen und Angehörigen
- Sicherstellung der Basishygiene von Haustieren
- Sicherstellung der Lebensmittelhygiene
- Abfallentsorgung
- Wäscheaufbereitung
- Isolation in der Langzeitpflege oder Spitex
- Reinigung und Desinfektion

Kommunikation und Schulung

- Grundlagen und Strategien einer adressatengerechten Kommunikation
- Hygieneschulung von Mitarbeitenden, Klient*innen und Angehörigen
- Mit geeigneten Strategien dazu beitragen, dass Mitarbeitende, Klient*innen und Angehörige das Hygienekonzept dauerhaft befolgen (Adhärenz)

Methoden

Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Diskussionen

Dauer

4 Tage

Kosten

Fr. 1200.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung



Kognitive Aktivierung im Alltag: Gymnastik fürs Gehirn

Sie suchen nach Ideen und Anregungen, um die «grauen Zellen» Ihrer Bewohner*innen und Klient*innen situationsangemessen zu aktivieren?

In dieser Fortbildung erhalten Sie viele Anregungen, wie Sie auf interessante und kurzweilige Weise das Gehirntraining in Ihren Berufsalltag mit Senior*innen einbringen können. Es werden Übungen zur kognitiven Aktivierung vorgestellt und erarbeitet, die verschiedene Gehirnleistungen trainieren.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege sowie Aktivierungstherapeut*innen

Ihr Nutzen

- Sie erweitern Ihr persönliches Repertoire an Aktivierungsmöglichkeiten.
- Sie lernen einfach umzusetzende Übungen für Einzel- und Gruppenaktivierung.
- Sie können Gehirntraining auf interessante und kurzweilige Weise in den Berufsalltag einbringen.
- Sie ergänzen und frischen Ihre bisherigen Kenntnisse zur Thematik auf.

Inhalte

- Informationen zum Thema «ganzheitliches Gedächtnis»
- Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Entspannungselemente
- Einfache und strukturierte Übungen zur Anregung der geistigen Fitness
- Ausführliche Seminarunterlagen mit Kopiervorlagen

Methoden

Theorie zum ganzheitlichen Gedächtnistraining, Gruppenarbeiten, Praxisübungen, Diskussion und Austausch

Dauer

1 Tag

Kosten

Fr. 300.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Lebensqualität im Pflegeheim: erkennen, erfassen, handeln!

Der Begriff «Lebensqualität» beschreibt die individuelle Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation im Kontext der jeweiligen Situation in Bezug auf die eigenen Erwartungen, Ziele und Anliegen. Ebenso kann Lebensqualität als ein Sammelbegriff für all jene Faktoren bezeichnet werden, die zu positiveren Lebensbedingungen und damit zum subjektiven Wohlbefinden einer einzelnen Person beitragen.

Doch wie zeigt sich die individuelle Lebensqualität im Pflegeheim? Wie kann diese festgestellt werden? Und noch wichtiger – welchen Beitrag kann das Betreuungsteam leisten, um die individuelle Lebensqualität der Bewohnenden gezielt zu verbessern? Antworten darauf erhalten Sie in diesem Kurs.

Zielgruppe	Diplomierte Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit (FaGe)
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie können Ihre eigene Lebensqualität benennen.– Sie kennen Einflussfaktoren auf die individuelle, biografische Lebensqualität.– Sie wissen um historische und prägende Einflüsse auf die Lebensqualität der zu betreuenden Personengruppe.– Sie kennen die Abgrenzung zwischen Bedarf und Bedürfnis.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Definitionen und Reflexionen zum Konstrukt «Lebensqualität»– Lebensqualität im Alter– Anwendung des SEIQoL-Q zur Erfassung der Lebensqualität– Konkrete Massnahmen ableiten
Methoden	Fach-Inputs, Gruppendiskussionen, Fallbeispiele
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 160.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

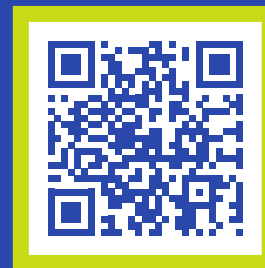




Die Begleitung von Menschen mit Demenz ist spannend und gleichzeitig anspruchsvoll.

In unseren Fort- und Weiterbildungen eignen Sie sich ein umfassendes, praxisorientiertes und multidisziplinäres Wissen an.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



**Bildungsangebote
Demenz**

Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz

Bei der Begleitung von Menschen mit Demenz ist umfassendes, mehrdimensionales und praxistaugliches Wissen erforderlich. In diesem modulartigen Lehrgang – entwickelt in Zusammenarbeit mit der Memory Clinic Entlisberg und dem Geriatrischen Dienst der Stadt Zürich – verbinden Sie Ihr Erfahrungspotenzial mit aktuellem Wissen.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitpflegebereich

Ihr Nutzen

- Sie bereiten sich vor Beginn der Bildungseinheiten optimal mit einem Arbeitsauftrag vor.
- Sie können Ihr Erfahrungspotenzial in den Wissensaufbau mit einbinden.
- Sie setzen sich sehr praxisnah mit gewichtigen Themenfeldern zu neurokognitiven Beeinträchtigungen auseinander.

Inhalte

1. Bildungstag

- Grundlagenwissen zu Ursachen, Risikofaktoren und klinischen Symptomen von verschiedenen Demenzformen und deren Auswirkungen auf die Alltagsfunktionen von Betroffenen
- Differenzialdiagnose zwischen Demenz und Delir
- Schweregrad einer Demenzerkrankung

2. Bildungstag

- Fundierte Auseinandersetzung mit den kognitiven und funktionalen Symptomen sowie den BPSD (Erkennen und Entwickeln konstruktiver Interventionen)
- Grundsätze zur medikamentösen Therapie
- Dissoziation und Ich-Bewusstseinsstörungen

3. Bildungstag

- Zentrale Handlungskonzepte in der Begleitung von Menschen mit Demenz (z. B. gezielte Kontaktaufnahme, personenzentrierte Pflege, validierende Grundhaltung)
- Biografiearbeit
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Angehörigen und Inputs zur Beziehungsgestaltung

4. Bildungstag

- Grundlegende Auseinandersetzung mit den Begriffen herausforderndes Verhalten, Aggression und Gewalt
- Herausforderndes Verhalten frühzeitig erkennen und adäquates Handeln in Krisensituationen
- Prophylaktische Massnahmen, um herausforderndes Verhalten zu minimieren

Methoden

Lehr- und Lerngespräche, Reflexionsaufträge, Rollenspiele, Fallbearbeitungen

Dauer

4 Tage

Kosten

Fr. 1200.–

Anschluss

CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



Anrechnung der Kurstage an das
CAS Lebensweltorientierte Demenz-
pflege

Fachbeauftragte*r

Demenz

Sie arbeiten in der Langzeitpflege oder Spitex und verfügen über Erfahrung und Wissen in der Begleitung von Menschen mit Demenz. Ist Ihnen eine hohe Betreuungsqualität ein Anliegen? Möchten Sie Ihre Kompetenzen erweitern und sich als Fachperson Demenz weiterentwickeln? In dieser Fortbildung erhalten Sie das geeignete Fachwissen dazu.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitpflegebereich mit Grund- oder Diplombildung, die über fundiertes Demenz-Grundlagewissen verfügen.

Ihr Nutzen

- Sie erhalten eine umfassende und multidisziplinäre Wissensvertiefung zur Thematik Demenz.
- Sie beobachten und analysieren die Kompetenzen und Ressourcen von Betroffenen gezielt und erkennen so frühzeitig herausfordernde Situationen.
- Sie geben Ihrem Arbeitsteam fachbezogene Feedbacks und führen komplexe Angehörigengespräche oder stärken die zuständigen Bezugspersonen darin.
- Sie wenden Erfassungsinstrumente im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten an.

Inhalte

Auseinandersetzung mit der Rolle als Fachperson

- Stärkung der Aufttritts- und Kommunikationskompetenz durch strukturierte Gesprächsführung und Leiten von Fallbesprechungen
- Ethische Problemfelder erkennen, analysieren und im Team bearbeiten

Angehörigenbetreuung

- Differenzierte Auseinandersetzung mit der Rolle der Angehörigen
- Das Erleben von Angehörigen erfassen, akzeptieren und mit einbinden in deren Begleitung
- Kritische Situationen oder Gespräche mit Angehörigen kompetent gestalten

Diagnostik – Wissensvertiefung zum Thema Demenz

- Erweiterte Kenntnisse der Ursachen und Symptome, seltene Demenzformen und deren Folgen im Alltag
- Delir-Assessment
- Differenzierung zwischen Demenz und Depression
- Verhaltensauffälligkeiten im Zusammenhang mit Demenz
- Erkennen von Sterbeprozessen und den spezifischen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz
- Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten, die beim Sterbeprozess von Demenzbetroffenen auftreten können

Milieu- und Alltagsgestaltung

- Herausforderndes Verhalten – Milieugestaltung in komplexen Situationen
- Alltagsgestaltung – kreative Interventionen und Aktivierungsangebote für den Alltag
- Reizüberflutung versus Deprivation

Methoden

Input-Referate, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeiten

Dauer

5 Tage

Kosten

Fr. 1500.–

Anschluss

CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



Anrechnung der Kurstage an das
CAS Lebensweltorientierte Demenz-
pflege

CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege

In Kooperation mit



Unsere Bildungspartnerschaft mit der Ostschweizer Fachhochschule OST ermöglicht Ihnen, sich fachlich weiterzuentwickeln.

Die beiden Lehrgänge **Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz** und **Fachbeauftragte*r Demenz** sind vollumfänglich von der OST akkreditiert. Insgesamt werden neun Bildungstage an das CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege (Kooperation zwischen der OST und Alzheimer Schweiz) angerechnet.

Es kann als in sich geschlossene Weiterbildung oder als Grundlagen-CAS zum MAS in Dementia Care (in Kooperation mit dem Palliativzentrum Kantonsspital St. Gallen) besucht werden. Die CAS-Lehrgangsgebühren reduzieren sich von Fr. 7800.– auf Fr. 5200.– zuzüglich Gebühr für den obligatorischen Bildungstag «Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten» von Fr. 300.–.

Mehr Infos

ost.ch



Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Die Pflege von Menschen mit Demenz bedeutet in erster Linie, die Beziehung zu ihnen zu pflegen. Hierfür ist eine Auseinandersetzung mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen erforderlich. VA-CH®-Referent*innen vermitteln Ihnen mit dieser Fortbildung einen neuen Zugang zu den Lebenswelten von Menschen mit Demenz. VA-CH® ist eine Weiterentwicklung der bestehenden Validationsmethoden. Sie ist eine Haltungs- und Kommunikationsform, bei der die Bedürfnisse und Gewohnheiten von Menschen mit Demenz erkannt, akzeptiert, erhalten und gefördert werden. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse laufend berücksichtigt und praxisnah mit eingebunden.

Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich sowie weitere Interessierte, die Menschen mit Demenz begleiten.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit dem Erleben und der Gefühlswelt von Menschen mit Demenz in mehreren Dimensionen und praxisnah auseinander.– Sie erhalten wichtige Anregungen, die der beziehungs-fördernden und verbindenden Gesprächsführung mit Menschen mit Demenz dienlich sind.– Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.– Sie erwerben Interaktionsmöglichkeiten, um Menschen mit Demenz in Krisensituationen umsichtig begleiten zu können.
Inhalte	Demenz Balance Modell® nach Barbara Klee-Reiter <ul style="list-style-type: none">– Einblick und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Menschen mit Demenz– Zentrale Gefühle und Bedürfnisse erkennen und in der Begleitung mit einbinden

VA-CH® Basis I

- Merkmale der validierenden Grundhaltung
- Personzentrierte Grundhaltung nach Tom Kitwood
- Erlernen der VA-CH®-Methode (Bedürfnisse und Gewohnheiten erkennen, anerkennen und in der Alltagsgestaltung mit einbinden)

VA-CH® Basis II

- Vertiefung der VA-CH®-Methode
- Reflexion zu den verbalen, nonverbalen und para-verbalen Kommunikationsebenen
- Bearbeitung von komplexen Fallbeispielen
- Krisenintervention nach der VA-CH®-Methode

Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Arbeitsaufträge, Fallbearbeitungen, Übungssequenzen
Abschluss	Zertifikat VA-CH®
Dauer	4 Tage
Kosten	Fr. 1200.–
Anschluss	VA-CH®-Teamer I und II
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



In Kooperation mit Validation
Schweiz VA-CH®

VA-CH[®]-Teamer I und II

Validation ist mehr als eine Kommunikationsmethode, die bei der Begleitung von Menschen mit Demenz zum Einsatz kommen kann. Sie ist eine tragende Interaktionsmöglichkeit, bei der die Bedürfnisse und Gefühle sowie die Gewohnheiten des Gegenübers erkannt, akzeptiert und in der gemeinsamen Alltagsgestaltung berücksichtigt werden.

Verfügen Sie bereits über Wissen und praktische Erfahrungen in der Anwendung der validierenden Grundhaltung und den entsprechenden Vorgehensweisen?

Möchten Sie sich darin gerne weiterentwickeln? Wollen Sie einen Beitrag zur Implementierung dieser Methode in Ihrem Betrieb leisten? Dann ist dieser Kurs genau das Richtige für Sie.

Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich mit erweiterten Kenntnissen und Anwendungserfahrungen in der Validation
Voraussetzung	Vorgängiger Besuch des Kurses «Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz». Bei anderen adäquaten Validationsweiterbildungen nehmen wir Rücksprache mit den VA-CH [®] -Referent*innen.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie trainieren mit zwei autorisierten Validationsreferent*innen und Demenzexpert*innen von VA-CH[®].– Sie stärken und erweitern Ihre eigenen Kompetenzen in der validierenden Grundhaltung und in der Kommunikation.– Sie erhalten ein praxisnahes Coaching zur betrieblichen Implementierung der VA-CH[®]-Methode.– Sie haben die Möglichkeit, eine eigene Fallsituation näher zu beleuchten.– Sie lernen Kriseninterventionen im Team durchzuführen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Kompetenzerweiterung im Validieren von herausforderndem Verhalten, Krisen und starken Gefühlen des Gegenübers– Übungseinheiten und Trainings in der Validation– Kriseninterventionen in Teams gestalten– Teammitglieder in der Anwendung der VA-CH[®]-Methode anleiten und unterstützen– Der Miteinbezug von Validation in die Pflegedokumentation– Bearbeitung von Praxisaufträgen– Erstellen einer Fallstudie im Umfang von 10 Lektionen; dazu erhalten Sie von den Lehrpersonen eine mündliche und schriftliche Rückmeldung.
----------------	--

Methoden	Inputs im Plenum, Reflexionen und Arbeitsaufträge in Kleingruppen, Austauschmöglichkeiten von Erfahrungen in verschiedenen Formen
-----------------	---

Abschluss	Zertifikat VA-CH [®]
------------------	-------------------------------

Dauer	3 Tage, zwischen den Kurstagen Teamer I und II ist eine 5-monatige Praxiszeit eingebaut.
--------------	--

Kosten	Fr. 900.– zuzüglich Fr. 50.– für die Bearbeitung der Fallstudie durch die Lehrpersonen
---------------	--

Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz
--------------	-----------------------------



Beatrice Widmer, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 02 / sgz@zuerich.ch

Demenz verstehen mit Hands-on Dementia

Hier besteht die Möglichkeit zu «begreifen» und nachzuempfinden, wie anspruchsvoll der Tagesablauf aufgrund einer Demenzerkrankung sein kann. Durch Simulationen von kognitiven Beeinträchtigungen tauchen Sie in den komplexen Alltag von Menschen mit Demenz ein.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich, die Menschen mit Demenz begleiten sowie weitere interessierte Personen.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erleben durch angeleitete Selbsterfahrungsübungen, wie komplex die Alltagsbewältigung mit neurokognitiven Beeinträchtigungen ist.– Sie sind auf die Symptomvielfalt und deren Erkennungsmerkmale sensibilisiert.– Sie erweitern Ihr Repertoire an konstruktiven Massnahmen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Praxisnahe Auseinandersetzung mit den kognitiven Symptomen und den BPSD– Simulation von 13 Alltagssituationen aus Hands-on Dementia– Selbstreflexionen zu den gemachten Erfahrungen und Emotionen, die bei der Aufgabenbewältigung aufgetreten sind– Schlussfolgerungen für das professionelle Handeln ableiten
Methoden	Theorie-Inputs, Selbstreflexionen, Diskussionen im Plenum, Beobachtungsaufträge mit Austauschmöglichkeiten
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

Menschen mit Demenz begegnen

Auch ausserhalb des Pflegebereichs treffen Sie als Mitarbeiter*in im Gesundheitswesen Menschen mit Demenz. Diese Begegnungen sind erfreulich und erfrischend, doch manchmal werden sie zur Herausforderung – weshalb eigentlich?

Hier erhalten Sie auf Ihre Funktion zugeschnittene Wissensgrundlagen und Handlungsansätze für die Begegnung mit Menschen mit Demenz.

Zielgruppe	Mitarbeitende aus dem Arbeitsfeld Hauswirtschaft, Hotellerie oder Administration
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten elementare Wissensgrundlagen und verknüpfen diese mit persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen.– Sie setzen sich mit der Lebenswelt von Menschen mit Demenz auseinander und gewinnen so an Sicherheit in der Begegnung mit an Demenz erkrankten Menschen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Gedächtnisfunktionen und Dysfunktionen bei Menschen mit Demenz– Das Verhalten von Menschen mit Demenz verstehen und akzeptieren– Auseinandersetzung mit den Ursachen und Krankheitszeichen– Hilfreiche Handlungs-, Handlungs- und Kommunikationsgrundlagen– Biografiebezogene Handlungsweise– Praxisvernetzung durch Bearbeitung von Situationen aus dem Berufsalltag
Methoden	Lehr- und Lerngespräche, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenaufträge, Filmanalysen
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

Demenz und kognitive Beeinträchtigung

Bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen treten alle Formen der Demenz genauso auf wie bei der übrigen Bevölkerung. Da durch vorbestehende Beeinträchtigungen bei diesen Menschen die Leistungsfähigkeit des Gehirns eingeschränkt ist, sind Demenzerkrankungen meist schwieriger zu erkennen. Erschwerend kommt hinzu, dass Abweichungen bei den üblichen Demenzsymptomen zu beobachten sind.

In dieser Fortbildung befassen Sie sich in mehreren Dimensionen mit der Thematik kognitive Beeinträchtigung und Demenz. Dabei spielen spezifische Kommunikations- und Begleitungsansätze eine tragende Rolle.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus der Sonder- und Sozialpädagogik, die Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen begleiten.

Ihr Nutzen

- Sie, Ihre Fragen und Anliegen stehen im Fokus.
- Sie erhalten Inputs zur Früherkennung einer Demenz bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.
- Sie lernen Kommunikations- und Begleitungsansätze kennen.

Inhalte

- Diagnostik und Verlauf einer Demenzerkrankung bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, im Speziellen beim Downsyndrom
- Spezifische Symptomatik bei einer Demenz in Kombination mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Ursachen für herausforderndes Verhalten
- Interaktionsmöglichkeiten für die Begleitung
- Bearbeitung von Erfahrungen und Herausforderungen

Methoden

Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch

Dauer

1 Tag

Kosten

Fr. 300.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

Psychiatrische Phänomene von Demenzerkrankungen

Für Menschen mit Demenz wird es mit fortschreitendem Krankheitsverlauf zunehmend schwieriger, Fühlen, Denken und Handeln miteinander zu verbinden. Neue Herausforderungen und bestehende Erfahrungen können immer weniger verknüpft werden. Auch das Selbsterleben von Menschen mit Demenz verändert sich in gravierender Weise. Dies hat Konsequenzen für die Betroffenen und deren Umfeld.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich, die Menschen mit Demenz begleiten.

Ihr Nutzen

- Sie erhalten einen Einblick, wie Betroffene ihre Erkrankung erleben und welche Auswirkungen der Verlust von kognitiven Fähigkeiten auf ihre Persönlichkeit hat.
- Sie setzen sich mit Formen von herausforderndem Verhalten im Kontext zu Depersonalisation und verändertem Selbsterleben auseinander und lernen, diese frühzeitig zu erkennen.

Inhalte

- Definition und Bedeutung der BPSD, Depersonalisation und verändertem Selbsterleben
- Erkennen von verändertem Selbsterleben bei demenzbetroffenen Menschen
- Die Beeinflussung von körperlichen Beschwerden auf das Selbsterleben
- Milieutherapeutische Massnahmen: Möglichkeiten, um verändertem Selbsterleben konstruktiv zu begegnen
- Aspekte zum Umgang mit Pharmakotherapie

Methoden

Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch

Dauer

1 Tag

Kosten

Fr. 300.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



Bildungsangebote Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie bildet einen eigenständigen Teilbereich der Psychiatrie und befasst sich mit psychischen Erkrankungen, die typischerweise erst in einer späten Lebensphase auftreten.

Unsere Bildungsangebote bieten Ihnen die Möglichkeit, sich praxisbezogenes Wissen anzueignen und bestimmte Themen zu vertiefen.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Basislehrgang Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit älteren Menschen, das heisst, Personen jenseits des 60. Lebensjahrs und ihren psychischen Erkrankungen. Dieser Lehrgang vermittelt Ihnen als Fachperson eine fundierte Basis für den professionellen Umgang mit betagten Menschen, die an einer psychiatrischen Erkrankung leiden. Hierbei werden verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt und es wird eine klare Abgrenzung zur Demenzerkrankung gezogen. Sie lernen, gerontopsychiatrische Phänomene und Symptome zu erkennen und zu verstehen, damit Sie im Umgang mit den Betroffenen handlungsfähig bleiben. Ferner erhalten Sie einen Überblick über die gängigsten therapeutischen Interventionen und auch deren Grenzen. Abschliessend werden die Rollen der professionellen Fachperson und des Teams im Kontext der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung thematisiert.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen

Ihr Nutzen

- Sie erhalten praxisrelevante Kompetenzen für die anspruchsvolle Pflege und Betreuung.
- Sie erlangen mehr Sicherheit bei der Bewältigung herausfordernder Situationen.
- Sie werden mit den psychischen Grundfunktionen vertraut gemacht und kennen die wichtigsten gerontopsychiatrischen Störungsbilder.
- Sie erhalten einen Überblick über die gängigsten Psychopharmaka-Gruppen, deren Indikation, Wirkmechanismen und Nebenwirkungen, aber auch über die Grenzen der medikamentösen Behandlung.

Inhalte

- Sie lernen verschiedene nicht-medikamentöse Interventionsmöglichkeiten kennen.
- Sie befassen sich mit gerontopsychiatrischen Notfällen, wie beispielsweise akuter Suizidalität oder Angst- und Panikattacken.
- Sie werden mit den rechtlichen Aspekten der fürsorglichen Unterbringung und freiheitsbeschränkender Massnahmen vertraut gemacht.
- Sie wissen um Ihre Rolle in der Pflege und Betreuung gerontopsychiatrischer Menschen und lernen dabei, eine Balance zwischen Nähe und Distanz im Sinne des Selbstschutzes zu finden.
- Sie kennen Reflexionsstrategien und -möglichkeiten auf Teamebene.

Modul 1

Psychische Funktionen und die Phänomenologie gerontopsychiatrischer Störungen

- Über- und Einblick in die Klassifizierung nach ICD-10
- Psychische Funktionen und Psychopathologie: Affektive Störungen, Schizophrenien und Wahn, organische Störungen (z. B. Delir) und neurotische Störungen

Modul 2

Medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapien / Psychiatrische Notfälle

- Die wichtigsten Medikamentengruppen und deren therapeutische Anwendung: Verknüpfung zur Psychopathologie, Indikationen, therapeutische Breite, Nebenwirkungen, Umgang mit Reservemedikation, Grenzen der medikamentösen Behandlung
- Psychiatrische Komplikationen und Notfälle: Akute Suizidalität, deren Warnsignale und Sofortmassnahmen, Umgang mit Angst- und Panikattacken, fürsorgliche Unterbringung und freiheitsbeschränkende Massnahmen
- Überblick komplementäre, pflegerische Ansätze, deren Indikation, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen

Modul 3
Beziehungsgestaltung und die Rolle der Pflegenden und Betreuenden

- Die professionelle Rolle als Schutzfaktor
- Pflegetheorie nach Hildegard Peplau
- Die professionelle Interaktion

Modul 4
Das interprofessionelle Team und die besondere Rolle der pflegerischen Ansprechperson

- Die Bedeutung des interprofessionellen Teams
- Die Rolle der pflegerischen Ansprechperson

Methoden	Vorbereitungsaufträge, Fach-Inputs, Gruppen- und Einzelarbeiten, Selbstreflexion
Zertifizierungsbedingungen	Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen vier Tagen
Dauer	4 Tage plus ca. 4 Stunden Vorbereitungs- und Selbstlernzeit
Kosten	Fr. 1200.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie



Ihr Einstieg in die Vertiefungskurse
zum Thema Gerontopsychiatrie



Vertiefungskurs «Schizophrenie und Wahn»

Wie viele andere körperliche und psychische Erkrankungen sind auch schizophrene Psychosen nicht auf eine einzige Ursache zurückzuführen. Verschiedene Risiko- und Schutzfaktoren wirken auf eine bestimmte Art und Weise zusammen. Während der schizophrenen Erkrankung können die Betroffenen unter Wahnvorstellungen, Halluzinationen, formalen Denkstörungen, Ich-Störungen, Affektstörungen und psychomotorischen Störungen leiden.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit psychiatrischen Zustandsbildern, Diagnosen und Differentialdiagnosen auseinander.– Sie können die Verhaltensweisen von psychisch erkrankten Menschen besser nachvollziehen.– Sie begegnen Herausforderungen mit psychisch erkrankten Menschen reflektierter.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Erscheinungsbilder / Leitsymptome– Psychopathologie bei Schizophrenie– Auslösende Faktoren / Ursachen / Risikofaktoren / Frühwarnzeichen / Schutzfaktoren– Kommunikation und Interventionen in der Praxis– Medikamentöse Behandlung– Haltung (Recovery-Konzept)
Methoden	Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, Fallbeispiele, Selbststudium, Gruppenarbeiten
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie

Vertiefungskurs «Sucht im Alter»

Aufgrund demographischer Veränderungen werden Sie als Fachperson in Ihrem Berufsalltag vermehrt mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit konfrontiert. Welchen Einfluss hat die veränderte Physiologie im Alter? Wann wird Alkohol- und Medikamentenkonsum problematisch oder zur Sucht? Wie kann dies erkannt und wertschätzend thematisiert werden? Bereits eine leichte Reduktion der Substanz kann die Lebensqualität verbessern. Deshalb ist es wichtig, Frühwarnzeichen zu erkennen und Massnahmen zu ergreifen.

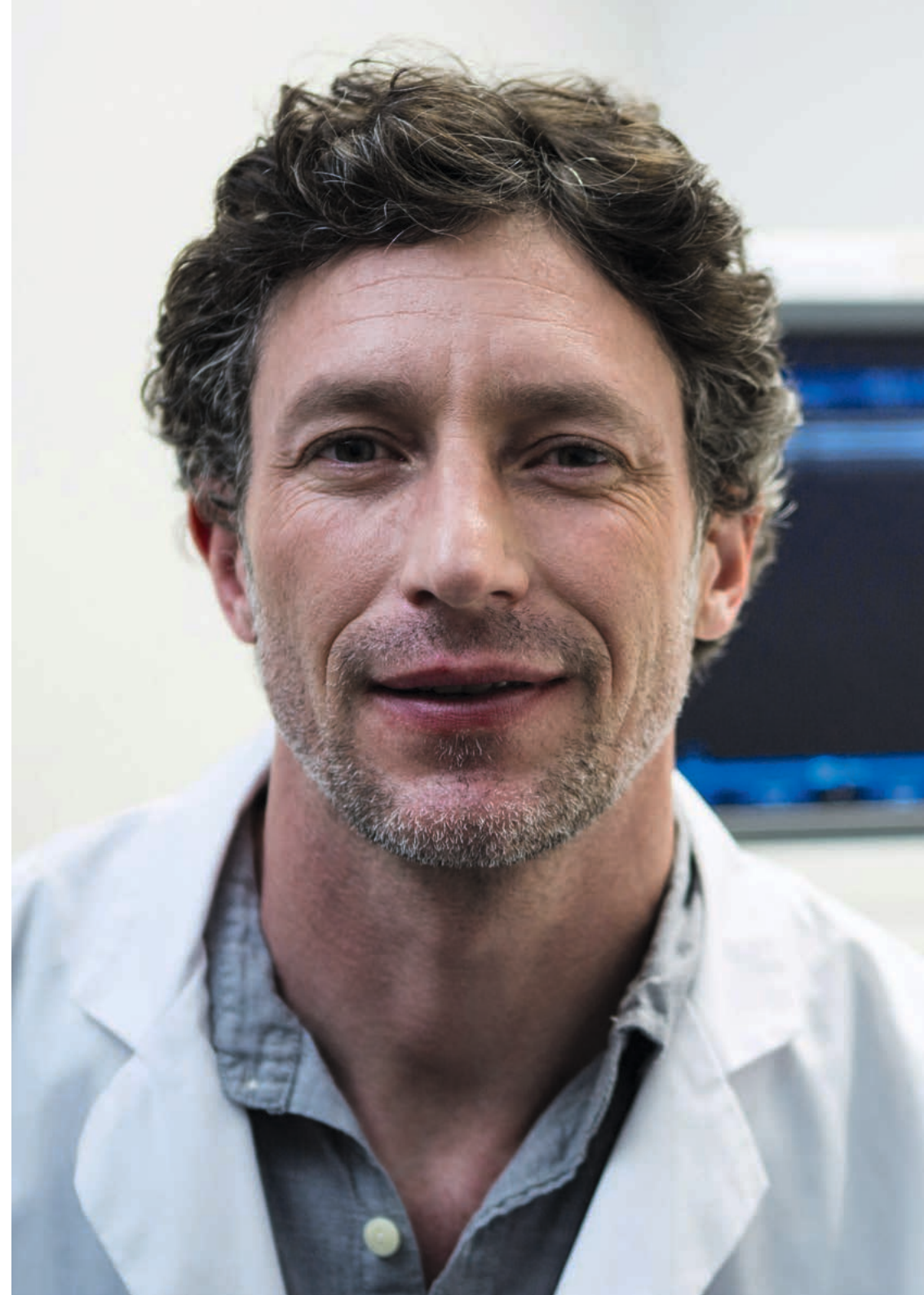
Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie unterscheiden zwischen risikoarmem, risikoreichem und süchtigem Konsum.– Sie erkennen Merkmale von Alkohol- und Medikamentenmissbrauch frühzeitig.– Sie reflektieren Interventionen mit Ihren eigenen Fallbeispielen und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Risikoarmes, problematisches, abhängiges Konsummuster– Bio-psychosoziales Suchtverständnis– Risiko- und Schutzfaktoren im Alter– Früherkennung von Substanzmissbrauch im Alter– Behandlungsziele und -möglichkeiten im Alter
Methoden	Inputs, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie

Vertiefungskurs «Affektive Störungen im Alter»

Affektive Störungen sind hauptsächlich durch eine krankhafte Veränderung der Stimmung (Affektivität), meist zur Depression oder zur gehobenen Stimmung (Manie) hin, charakterisiert.

Die Altersdepression ist die häufigste psychische Erkrankung bei über 65-Jährigen. Bei depressiven Menschen besteht ein ausgeprägtes Suizidrisiko.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit Zustandsbildern und Diagnosen auseinander.– Sie können Herausforderungen in der Begegnung mit Menschen, die unter affektiven Störungen leiden, reflektierter bewältigen.– Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Depressionen: Erscheinungsbild und Leitsymptome– Bipolare Störung: Erscheinungsbild und Leitsymptome– Suizidalität: Prävention und Sicherheitsstandards– Ätiologie / Auslösende Faktoren / Risikofaktoren– Assessment / Diagnostik– Kommunikation und Interventionen in der Pflegepraxis– Medikamentöse und alternative Behandlungsansätze
Methoden	Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie



Vertiefungskurs «Angststörungen und Zwänge»

Angst als Emotion ist ein bedrückender und beklemmender Ich-Zustand. Dieser Zustand ist mit physiologischen Vorgängen verbunden, der das Verhalten alter Menschen beeinflusst. Angststörungen – denen auch die Zwänge zuzuordnen sind – können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen und werden im Alter leicht übersehen oder fehlinterpretiert. Unbehandelt verlaufen sie oft chronisch und können zu sozialem Rückzug, Depressionen, Medikamenten- oder zu Alkoholabhängigkeit führen. Angstzustände bei alten Menschen können darüber hinaus im Zusammenhang mit Demenzen, Depressionen oder Substanzmissbrauch auftreten.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit Zustandsbildern, Diagnosen und Angstreaktionen auseinander.– Sie kennen und erkennen verschiedene Formen der Angststörungen und Zwänge.– Sie können Herausforderungen in der Begegnung von Betroffenen reflektierter bewältigen.– Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.
Inhalte	Angst <ul style="list-style-type: none">– Angst als natürliche Funktion und die Grenzen zur Pathologie– Angst als Leitsymptom anderer psychischer Störungen– Angstenstehung im Alter– Erkennen von Angstreaktionen und möglichen Angststörungen– Angstausslösende Faktoren– Die Angstspirale

Formen der Angststörungen

- Phobien (spezifische Phobien, Soziale Ängste, Agoraphobie)
- Generalisiertes Angstsyndrom
- Panikattacken
- Kommunikation und Interventionen in der Praxis

Zwangsstörungen

- Ausprägungen / Erscheinungsformen
- Modelle zur Entstehung von Zwangsstörungen
- Erscheinungsbild / Leitsymptome
- Kommunikation und Interventionen in der Praxis

Methoden	Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 04 / sgz@zuerich.ch



Vertiefungskurs «Persönlichkeitsstörungen»

Die «Persönlichkeit» kann als die Summe aller Eigenschaften beschrieben werden, die dem einzelnen Menschen seine charakteristische, unverwechselbare Individualität verleihen. Bei den Persönlichkeitsstörungen sind bestimmte Merkmale der Persönlichkeitsstruktur und des Verhaltens in besonderer Weise ausgeprägt, unflexibel oder wenig angepasst. Störungen der Persönlichkeit beschreiben also extreme Ausprägungen von bestimmten Persönlichkeitszügen, wobei die Abgrenzung zum noch tolerierbaren Verhalten oft schwer fällt.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit verschiedenen Persönlichkeitsstörungen und Zustandsbildern auseinander.– Sie können Menschen mit Persönlichkeitszügen extremer Ausprägungen gezielter begegnen.– Sie diskutieren Fallsituationen aus dem Pflegealltag.– Sie lernen Interventionsmöglichkeiten kennen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Erscheinungsbild / Leitsymptome– Assessment / Diagnostik– Kommunikation und Interventionen in der Pflegepraxis– Interventionsmöglichkeiten
Methoden	Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie

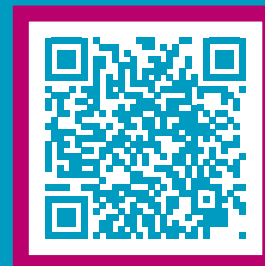


Bildungsangebote Palliative Care

Ein essenzielles Ziel von Palliative Care ist es, den Menschen bis zu ihrem Tod Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Unser Bildungsangebot ist darauf ausgerichtet, das Fachwissen und die Fähigkeiten im Umgang mit Menschen in palliativen Situationen zu stärken.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Basiskurs A-1

Ein Ziel von Palliative Care ist es, den Menschen bis zu ihrem Tod Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Als Mitarbeiter*in im Gesundheitswesen leisten Sie einen wichtigen Beitrag, die Nationale Strategie Palliative Care und ihre Leitlinien umzusetzen. Deshalb ist Fachwissen in diesem Bereich eine Kernvoraussetzung.

Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen, die gelegentlich im Berufsalltag mit schwerkranken oder sterbenden Menschen und ihren Angehörigen in Kontakt sind.

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit den Grundgedanken, Zielen und dem Konzept von Palliative Care auseinander.
- Sie entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für Ihren Bereich und unterstützen so die Leitideen Ihres Betriebs.
- Sie erkennen Palliative Care-Situationen und können mögliche Verhaltensweisen und Herausforderungen Betroffener einordnen und verständnisvoll darauf reagieren.

Inhalte

- Grundlagen von Palliative Care und Ethik
- Persönliche Einstellungen zu Leiden, Schmerz, Sterben und Tod
- Verlust, Sterben, Tod und Trauer
- Einbezug von Angehörigen
- Interprofessionalität und Kommunikation
- Ganzheitliches Assessment
- Grundsätze der Schmerztherapie und der Symptom- erfassung

Methoden

Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten

Zertifizierungs- bedingungen

Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen drei Tagen

Dauer

3 Tage

Kosten

Fr. 900.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care

Aufbaukurs A-2

	<p>Der Aufbaukurs vermittelt erweitertes Fachwissen zu Palliative Care. Sie setzen sich mit ethischen Fragen auseinander und erfahren einen wertvollen Austausch mit anderen Teilnehmenden verschiedener Bereiche. Der A-2 Abschluss stellt die erste formale Qualifikation dar, die Pflegende (Sekundarstufe sowie Tertiärstufe A und B) in der Palliative Care erwerben können.</p>
Zielgruppe	<p>Diplomierte Pflegefachpersonen, Fachpersonen Gesundheit (FaGe) und Hauspfleger*innen, die gelegentlich schwerkranke und sterbende Menschen sowie Angehörige begleiten. Diese Fachpersonen sind in der Grundversorgung (Heim, Spital, Spitex, Psychiatrie) tätig.</p>
Voraussetzung	<p>Sie haben den Basiskurs Palliative Care A-1 besucht.</p>
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie können die grundlegenden kommunikations- und systemtheoretischen Schwerpunkte des Calgary Familienmodells und der prozessorientierten Psychologie nach Mindell in Ihrer alltäglichen Arbeit anwenden.– Sie erweitern Ihr Fachwissen zu Themengebieten aus dem Symptommanagement (Schmerz, Hydratation und Dehydratation usw.).– Sie sind fähig, eine adäquate Symptomkontrolle im interdisziplinären Kontext zu erarbeiten.– Sie kennen die Grundlagen der ethischen Entscheidungsfindung und können diese anwenden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Grundlagen von Kommunikationstheorien nach Mindell, Watzlawik und Jung– Entwicklung der Chronifizierung von Schmerz, Durchbruchschmerzen und mögliche Interventionen– Fachkompetenz Dyspnoe und Rasselatmung sowie Angst– Begleitung von Betroffenen und Angehörigen im Kontext von Angst– Schmerz- und Symptommanagement– Zusammenarbeit im interprofessionellen Team– Grundlagen zur Psychohygiene und Selbstwahrnehmung nach «best practice Caring for the Carers» (Bigorio), Mindell und Watzlawik– Ethische Entscheidungsfindungen– Familienzentrierte Pflege und Betreuung
----------------	--

Methoden	<p>Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten</p>
Zertifizierungsbedingungen	<p>Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen fünf Tagen</p>
Dauer	<p>5 Tage plus ca. 20 Stunden angeleitetes Selbststudium</p>
Kosten	<p>Fr. 1500.–</p>
Daten	<p>stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care</p>



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 04 / sgz@zuerich.ch

Vertiefungskurs B-1

Dieser Kurs wird interdisziplinär geleitet und ist auf Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen ausgerichtet. Hier eignen Sie sich Fachwissen und Handlungsstrategien an: von der Theorie in die Praxis. Er bildet die zweite formale Qualifikationsstufe gemäss dem Modell «Bildungsabschlüsse Palliativpflege Schweiz».

Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus Spitex-Organisationen, die oft mit palliativen Situationen konfrontiert sind und sich vertieftes Wissen dazu aneignen möchten.

Voraussetzung

Sie haben den Aufbaukurs Palliative Care A-2 besucht oder Sie sind eine diplomierte Pflegefachperson HF mit Abschluss nach 2016.

Ihr Nutzen

- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in Palliative Care.
- Sie erlangen erweitertes Wissen und Sicherheit im Symptommanagement.
- Sie kennen verschiedene Assessmentinstrumente und können diese sicher anwenden.
- Sie vertiefen Ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Schmerzmanagement und Total Pain.
- Sie setzen sich mit ethischen Entscheidungsfindungen sowie mit spirituellen und religiösen Bedürfnissen in verschiedenen Kulturen auseinander.
- Sie werden in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt und lernen den Umgang mit Fachliteratur.
- Sie setzen sich mit den Themen «Körperbild, Berührung, Sexualität» auseinander.
- Sie wissen, wie in Notfallsituationen in der Palliative Care agiert werden muss.

Inhalte

- Erweitertes Symptommanagement (z.B. Atemnot / Ernährungsprobleme / Übelkeit und Erbrechen / Aspekte von Diarrhoe und Ileus / Schlafstörungen / Depressivität / Suizidalität)
- Notfälle in der Palliative Care und palliative Sedierung
- Assessmentinstrumente
- Kommunikation und Begleitung von Bezugspersonen
- Patient*innenrecht und -verfügung
- Spirituelle und religiöse Begleitung
- Burn-out und andere Arbeitsstörungen
- Ethische Entscheidungsfindung
- Körperbild, Berührung, Sexualität im Kontext der Palliative Care
- Wundmanagement
- Schmerz, Schmerzmanagement und Total Pain
- Wissenschaftliches Arbeiten und der Umgang mit Fachliteratur

Methoden

Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten

Zertifizierungsbedingungen

Aktive Teilnahme im Unterricht und mind. 90 % Präsenzzeit

Dauer

8 Tage plus ca. 25 Stunden Vorbereitungs- und Selbstlernzeit, plus ca. 8 Stunden für den Kompetenznachweis

Kosten

Fr. 2400.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care

Aromapflege in der Palliative Care

Düfte bilden eine Hülle. Sie «ummanteln» den Menschen – ganz im Sinne der Palliative Care. Riechen, bzw. die Aufnahme von Duftstoffen, geschieht vom ersten bis zum letzten Atemzug. Berührungen sind Begegnungen und Kommunikation auf nonverbaler Ebene. Hierzu bieten ätherische Öle eine zusätzliche Möglichkeit, auf die Psyche des Menschen positiv und wohltuend einzuwirken. Aromapflege ist somit eine elementare Bereicherung in der palliativen Pflege und Betreuung.

Zielgruppe	Pflegemitarbeitende, Aktivierungs- und Medizinische Therapeut*innen
Voraussetzung	Sie haben den Basiskurs Aromapflege besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie vertiefen Ihre Kenntnisse in den Aromapflegeanwendungen.– Sie kennen Aromapflegeanwendungen zu palliativen Pflege Themen wie Schmerz, Angst und Unruhe im Sterbeprozess.– Sie lernen, welche aromapflegerische Angebote gegen unangenehme, strenge Gerüche eingesetzt werden können.– Sie haben eine manuelle aromapflegerische Anwendung praktisch geübt und erlebt.– Sie verbinden Biografiearbeit mit der Anwendung von Aromapflege.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Rezepte / Empfehlungen aus dem Palliative Care-Alltag– Ölige Anwendungen und weitere Anwendungsmöglichkeiten– Raumklima in der Terminalphase– Auswahl ätherischer Öle in der Sterbephase– Biografiearbeit und Aromapflege

Methoden	Fach-Inputs, Mischen von ätherischen Ölen, Kennenlernen und praktisches Erleben von Anwendungsformen
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 640.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care



Besuchen Sie vorgängig den Basiskurs Aromapflege (S. 80)

FVNT oder Sterbefasten

Beim «Freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Trinken» (FVNT) wird nacheinander oder zugleich die Aufnahme von Nahrung und Getränken gestoppt. Dies mit dem Vorsatz, das eigene Leben zu beenden. Der bewusste und freiwillige Verzicht auf Essen und Trinken, mit der Absicht, sterben zu können, ist in verschiedenen Kulturen seit Jahrtausenden bekannt. In vielen Ländern mit erschwertem oder verunmöglichtem Zugang zum assistierten Suizid wird Sterbefasten schon lange als Alternative thematisiert.

FVNT ist nicht unumstritten. Argumente, mit denen FVNT aus unterschiedlichen Gründen (z. B. moralische oder religiöse) abgelehnt wird, stehen Argumenten gegenüber, die von einem Recht auf Selbstbestimmung über die Beendigung des eigenen Lebens ausgehen. Mittlerweile wird diese Thematik auch vermehrt in der Schweiz diskutiert – oft kontrovers und häufig mit vielen Unsicherheiten verbunden.

Zielgruppe

Pflegefachpersonen, therapeutische Fachpersonen, Ärzt*innen und weitere an der Thematik interessierte Fachpersonen

Ihr Nutzen

- Sie eignen sich vertieftes Wissen im Umgang mit der Thematik «Sterbefasten» an.
- Sie bekommen Sicherheit im Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen.
- Sie lernen Ansätze zur eigenen Psychohygiene kennen.

Inhalte

Juristische Aspekte

- Welche Interventionen sind erlaubt?
- Welches sind die Pflichten der Betreuungspersonen?
- Welche Abklärungen müssen getroffen werden?
- Wo und wie kann Sterbefasten durchgeführt werden?
- Ethische Aspekte
- Ethische Fragestellungen, Spiritualität und unterschiedliche Religionen, kulturelle Ausprägungen und deren Unterschiede
- Diversität der Betroffenen (welchen Einfluss haben Alter, Krankheit, Urteilsfähigkeit, Religion usw. beispielsweise auf die ethische oder juristische Beurteilung?)

Medizinische Aspekte

- Medizinische, physiologische und psychologische Vorgänge während des Sterbefastens
- Phasen des Sterbefastens
- Möglicher Abbruch und dessen Konsequenzen

Psychologische Aspekte

- Wie kommen die Betroffenen zu dieser Entscheidung?
- Die Rolle und Belastungen der Angehörigen
- Umgang mit den psychischen Belastungen des Betreuungspersonals (Psychohygiene)

Methoden

Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, Diskussionen und Diskurse

Dauer

2 Tage

Kosten

Fr. 620.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care

Spiritualität in der Palliative Care

Spiritual Care ist eine Aufgabe aller Beteiligten des interprofessionellen Teams, mit dem Ziel, ein Klima des spirituellen Wohlbefindens für alle Beteiligten zu schaffen. Der Zugang zu dieser Thematik ist jedoch nicht immer einfach, birgt Risiken, Hürden und führt nicht selten zu Herausforderungen für einzelne Mitglieder des Betreuungsteams.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, Strategien zu erlernen, um kritische Situationen zukünftig gelassener zu meistern und sich vertieft mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Zielgruppe	Interessierte Fachpersonen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie setzen sich mit Spiritualität, Religiosität und verschiedenen Definitionen auseinander.– Sie reflektieren Ihre Einstellungen und beschäftigen sich mit den Wurzeln der eigenen Spiritualität.– Sie erkennen Spiritualität im beruflichen Alltag und lernen, diese aufzugreifen und anzusprechen.– Sie lernen Methoden kennen, um mit kritischen Situationen umzugehen.– Sie erfahren emotionale Entlastung bei der Bewältigung schwieriger Situationen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Verständnis von Spiritual Care– Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität– Erkennen und Integrieren– Umgang mit Krisen und kritischen Momenten– Beispiele verschiedener Zugänge
Methoden	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Selbstreflexionen
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 320.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care

Total Pain

Die Betreuung von Bewohnenden im Bereich der Palliative Care ist komplex und findet immer interprofessionell statt. Um ihren individuellen Lebenssituationen gerecht zu werden, bedarf es eines kontinuierlichen Austausches und der Sensibilisierung der Mitarbeitenden. «Total Pain» ist ein anerkanntes Konzept und hilft Pflegenden mit seiner Strukturierung insbesondere bei komplexen Bewohnendensituationen den umfassenden Schmerz ganzheitlich und systematisch zu erfassen.

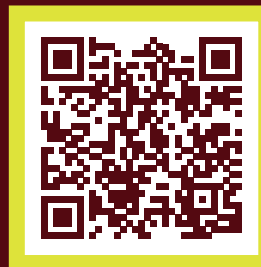
Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich
Voraussetzung	Sie haben den Basiskurs Palliative Care A-1 besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie wissen um die Besonderheiten des umfassenden Schmerzes.– Sie kennen das Konzept «Total Pain» und dessen Dimensionen.– Sie sind in der Lage, das Konzept in den Pflegealltag einzubeziehen.– Sie können «Total Pain» als Instrument in Fallbesprechungen anwenden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Besonderheiten der Dimensionen von «Total Pain»– Einsatzbereiche– Theorie-Praxis-Transfer (Erarbeitung an konkreten Praxisbeispielen)– Verbesserung der hausinternen Fallbesprechungen
Methoden	Vorbereitungsauftrag, Inputs, Workshop, Gruppenarbeiten, Diskussionen
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care



Bildungsangebote Praktische Trainings

In unseren praktischen Trainings steht Learning by Doing im Vordergrund. Erlernen Sie Neues oder frischen Sie Ihre bestehenden Kenntnisse auf. In unserem Skills-Labor finden Sie hierfür die besten Voraussetzungen.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Aggressionsmanagement Grundkurs

Das Auftreten von Aggression und Gewalt in verschiedenen Formen ist leider im Gesundheits- und Sozialwesen ein häufiges Vorkommnis. Zur professionellen Bewältigung von auftretendem Aggressionspotenzial gehören unter anderem Rollensicherheit sowie verbale und nonverbale Deeskalationsstrategien. Aber auch eine Sensibilisierung für allfällige Eskalationsrisiken und das Initiieren von präventiven Massnahmen. In dieser Fortbildung werden Sie dazu befähigt.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit-, Spitex- und sozialpädagogischen Bereich

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich praxisnah mit der umfassenden Thematik auseinander (50 % Praxis und 50 % Theorie).
- Der Inhaltsaufbau orientiert sich eng an Ihren erforderlichen, individuellen Praxiskompetenzen.
- Sie werden im Team-Teaching durch zwei Trainer*innen des Vereins NAGS Schweiz (Netzwerk Aggressionsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen) angeleitet.

Inhalte

- Verständnis von Aggression, Gewalt und herausforderndem Verhalten
- Ursachen und Einflussfaktoren für herausforderndes Verhalten
- Trainings in verbaler und nonverbaler Deeskalation, Prävention, Sicherheitsmanagement und Nachsorge
- Assessment und Risikoeinschätzung
- Rechtliche Grundlagen bei bewegungseinschränkenden Massnahmen
- Techniken zum Selbstschutz und zur Bewältigung von psychosozialen Notfallsituationen

Methoden

Kurzreferate, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, szenisches Gestalten, Trainings

Abschluss

Zertifikat NAGS Schweiz

Dauer

3 Tage

Kosten

Fr. 960.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings



Beatrice Widmer, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 02 / sgz@zuerich.ch

Aggressionsmanagement Refresherkurs

Haben Sie den Grundkurs Aggressionsmanagement absolviert und beschäftigen Sie sich nun mit der Umsetzung von Bildungsinhalten? Sind in der Zwischenzeit konkrete Fragen oder Problemstellungen aus Ihrem Arbeitsalltag aufgetreten, die Sie bearbeiten möchten? Die im Grundkurs vermittelten Inhalte und Techniken sollten möglichst nachhaltig in die Praxis umgesetzt werden können. Dazu empfehlen wir den Refresher.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit-, Spitex- und sozialpädagogischen Bereich
Voraussetzung	Sie haben den Grundkurs Aggressionsmanagement besucht.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie reflektieren und vertiefen Ihr praktisches und theoretisches Wissen nachhaltig.– Sie haben die Möglichkeit, besonders herausfordernde Situationen aus Ihrem Arbeitsfeld genauer zu beleuchten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Training und Vertiefung der im Grundkurs gelernten Techniken– Aufnehmen und Bearbeiten von aktuellen Frage- und Problemstellungen aus der Praxis– Weiterentwicklung der praxisbezogenen Fähigkeiten im Bereich des Fachwissens, der Haltung und der Fertigkeiten– Vertiefung der Deeskalationsstrategien und der kommunikativen Fähigkeiten– Training von spezifischen Varianten und Weiterentwicklungen im Aggressionsmanagement
Methoden	Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 200.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Herausforderndes Verhalten – eine Herausforderung

Mitarbeitende im Gesundheitswesen arbeiten oft mit Menschen zusammen, die von ihrem Umfeld abhängig sind. Dies kann bei den Betroffenen ganz unterschiedliche Gefühle auslösen, wie beispielsweise Ohnmacht, Hilflosigkeit oder Ungeduld. Gerade diese Emotionen dienen als Grundlage für herausforderndes Verhalten bis hin zu Aggressionen. Sicher wurden Sie in Ihrem Arbeitsalltag auch schon damit konfrontiert und haben sich dabei gefragt: Wie soll ich mich jetzt am besten verhalten? Was kann und muss ich für das Gegenüber und mich tun?

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten ein auf Ihr Aufgabenprofil zugeschnittenes, handlungsorientiertes Wissen.– Sie reflektieren mit professioneller Unterstützung Ihre Erfahrungen im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Aggressionen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Definitionen und Formen von Aggression, Gewalt und herausforderndem Verhalten– Ursachen und Einflussfaktoren von Aggressionen– Strategien zur Einschätzung von herausforderndem Verhalten– Trainieren von verbalen und nonverbalen Techniken zur Prävention und Deeskalation– Auseinandersetzung mit Techniken für den Selbstschutz und die Sicherheit
Methoden	Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Aromapflege Basiskurs

Düfte wecken in uns Erinnerungen an vergangene Zeiten. Über den Duft kann der Mensch physisch, psychisch und spirituell erreicht werden. So bildet er eine Brücke, auch wenn eine verbale Kommunikation nicht mehr oder nur noch schwer möglich ist. Verschiedene auf den Menschen individuell abgestimmte Düfte ergeben ein wundervolles Dufterlebnis. Es ist vergleichbar mit einem Zusammenspiel von Farbtönen, die gemeinsam mehr Leuchtkraft ergeben als eine Farbe für sich allein.

In diesem Kurs bieten wir eine ganzheitliche und individuelle Aromapflege, die auf die Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Klient*innen ausgerichtet ist. Mit der sicheren und adäquaten Anwendung von Aromen können Sie Ihr Handlungsspektrum entscheidend erweitern.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung, Aktivierungs- und Medizinische Therapeut*innen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie kennen das Potenzial, die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen ätherischer Öle und können diese gezielt planen.– Sie setzen den Geruchssinn gezielt ein und verstehen seine Aufgaben und Auswirkungen.– Sie kennen die Unterschiede der Herstellungsverfahren.– Sie können nach den Grundregeln Rezepte erstellen und personenspezifisch die Dosierung anpassen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Grundlagen der Aromapflege– Olfaktorik, olfaktorische Wahrnehmung (Funktion des Geruchssinns)– Hautfunktionen– Überblick über ätherische Öle und Trägersubstanzen– Wirkung, Qualität und Gewinnung ätherischer Öle– Dosierungsempfehlungen– Trägersubstanzen– Wissen über gezielte Anwendungsmöglichkeiten und Applikationsformen– Vorsichtsmassnahmen / Allergien / Risikogruppen– Vertiefung der Duftwahrnehmung
Methoden	Kurze Fach-Inputs, Öle mischen, Anwendungsformen kennenlernen und ausprobieren, Training im Skills-Labor
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 640.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings



Ihr Anschluss für «Aromapflege in der Palliative Care» (S. 68)

Basale Stimulation®

Basisseminar

Menschen mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen brauchen spezifische Orientierungs- und Beschäftigungsangebote. Die Interaktionsmöglichkeiten der Basale Stimulation® sind dazu sehr unterstützend. Sie sind keine «Behandlungsmethoden», sondern Möglichkeiten zur Beziehungsaufnahme und Förderung der Wahrnehmung. Durch eine Stimulation der Sinne wird versucht, das Interesse eines Menschen an sich und an seinem Umfeld zu fördern. Somit sind basal stimulierende Angebote auch als Aktivierung und Alltagsgestaltung zu verstehen.

Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie werden mit Interaktionsmöglichkeiten im Umgang mit wahrnehmungseingeschränkten Menschen vertraut gemacht.– Sie lernen, wie auf spielerische Weise eine Kontaktaufnahme mit Betroffenen möglich ist, um so deren Lebensqualität zu fördern.– Die Basale Stimulation® wird in den täglichen Pflege- und Betreuungsprozess sinngebend integriert und als wichtiges Kontaktritual etabliert.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Grundlagen zum Konzept der Basalen Stimulation®– Entwicklung und Veränderung der Sinneswahrnehmung– Auseinandersetzung mit Reizarmut und -überflutung– Grundlagen zu Berührungen– Basale Stimulation bei der Körperpflege– Somatische und vestibuläre Stimulation– Atemstimulierende Einreibung (ASE)– Vibratorische Stimulation als Sturzprophylaxe

Methoden	Inputs, praxisbezogene Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Training im Skills-Labor
Abschluss	Zertifikat Internat. Förderverein e.V. für Basale Stimulation®
Dauer	3 Tage
Kosten	Fr. 750.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Basale Stimulation® Aufbauseminar

Sie haben bereits Anwendungserfahrungen mit der Basalen Stimulation® gesammelt und möchten Ihr Wissen vertiefen? Im Aufbauseminar lernen Sie neue Stimulationsbereiche und Möglichkeiten kennen. Dabei wird der Fokus auf die gezielte Nutzung der Sinne und der individuellen Lebensgeschichte gerichtet. Dieser Ansatz fördert die Mitbestimmung und das Selbstvertrauen der Pflegeempfänger*innen.

Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich
Voraussetzung	Sie haben das Basisseminar Basale Stimulation besucht.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erweitern Ihr Wissen in der Basalen Stimulation®.– Sie reflektieren Ihre praktischen Erfahrungen und vertiefen Ihr Wissen aus dem Basiskurs.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Erweiterung der Stimulationsangebote (visuell, taktil, auditiv, olfaktorisch, gustatorisch)– Angebote für Menschen mit Schluckbeschwerden– Praxistransfer aller Wahrnehmungsangebote und Verknüpfung mit den zentralen Zielen– Biografiearbeit: Wie erarbeite ich bedeutungsvolle Angebote für Pflegeempfänger*innen?– Mundhygiene unter basalen Gesichtspunkten– Bewusstlos – wahrnehmungslos?
Methoden	Inputs, praktische Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Selbsterfahrungsübungen, Training im Skills-Labor
Abschluss	Zertifikat Internat. Förderverein e.V. für Basale Stimulation®
Dauer	3 Tage
Kosten	Fr. 750.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Mundgesundheit im Alter

Veränderungen im Mund bedeuten eine erhebliche Verschlechterung der Lebensqualität für die betroffenen Bewohnenden. Aphten, Karies, Zahnbelag, Zahnstein und Druckstellen von schlecht sitzenden Zahnprothesen verursachen im Mund häufig Entzündungen. Die Folgen sind Mundgeruch und Schmerzen mit einer starken Beeinträchtigung beim Essen und Trinken. Das muss nicht sein!

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erkennen die wichtigsten und häufigsten Veränderungen des Munds in der Geriatrie (Physiologie / Pathologie).– Sie führen eine Mundinspektion sicher durch.– Sie erlangen Fähigkeiten im korrekten Umgang mit dem Material zur Mundinspektion.– Sie erlangen die Fähigkeit, bei Zahnvoll- und Zahnteilprothesen Defekte zu erkennen.– Sie können anhand der Beurteilung des Mundzustands geeignete Massnahmen ableiten.– Sie führen die Pflegedokumentation sicher aus.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema Mundgesundheit bei alten Menschen und ihren Einfluss auf die Lebensqualität– Vermittlung von Grundlagenwissen wie Ablauf der wöchentlichen Mundinspektion, Zahnpflege, Prothesenkontrolle und Einsatz von Material und Hilfsmitteln
Methoden	Lehrgespräche, Fallanalysen, Rollenspiele
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 160.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Notfallsituationen Grundkurs

Notfälle kommen fast immer unangemeldet und sind eine Herausforderung für alle Beteiligten. Gerade diplomierte Pflegefachpersonen spielen hier eine zentrale Rolle. Sie müssen Notfallsituationen erkennen, Erstmassnahmen zur Stabilisierung einleiten und parallel dazu das Team anleiten sowie mit einbinden. In dieser Fortbildung stehen genau diese Inhalte im Fokus.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Pflegefachausbildung (Tertiärstufe)
Voraussetzung	Gute Deutschkenntnisse (mind. B2)
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie aktualisieren Ihr Fachwissen in Notfallsituationen.– Sie erkennen und beurteilen Notfallsituationen.– Sie erkennen mögliche Komplikationen und können darauf adäquat reagieren.– Sie treffen situativ angemessene Erstmassnahmen, bis professionelle Unterstützung eintrifft.– Sie leiten andere Personen zur Mithilfe an.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Verschiedene, akut auftretende Notfallsituationen mit Schwerpunkt im Altersbereich (z. B. allgemeine Symptomerkenkung verschiedener Krankheitsbilder: Delir, akute Blutungen, Aspiration, Herzinfarkt, Apoplexie)– Patient*innen-Beurteilung nach dem BLS-AED-Schema– Umgang bei Atem- und Kreislaufstillstand– Handlungsfragen zum Thema Reanimation bei Bewohnenden
Methoden	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, praktisches Training im Skills-Labor
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Notfallsituationen Refresherkurs

Sie haben vor längerer Zeit schon einmal einen Notfallkurs besucht und brauchen eine Auffrischung? Dann ist dieses Angebot genau das Richtige für Sie. Dieser Kurs dient der «Reanimation» Ihrer Handlungskompetenzen. Frischen Sie jetzt Ihr Fachwissen auf, damit Sie für Notfälle weiterhin gut gerüstet sind.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Pflegefachausbildung, die in den vergangenen Jahren bereits einen Notfallkurs besucht haben.
Voraussetzung	Gute Deutschkenntnisse (mind. B2)
Ihr Nutzen	<p>Sie aktualisieren Ihr Fachwissen aus früheren Notfallkursen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Notfallsituationen erkennen und beurteilen– Mögliche Komplikationen erkennen und darauf adäquat reagieren– Kompetenzen in Erstmassnahmen auffrischen und erneut üben
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Verschiedene, akut auftretende Notfallsituationen mit Schwerpunkt im Altersbereich (z. B. allgemeine Symptomerkenkung verschiedener Krankheitsbilder, akute Blutungen, Aspiration, Herzinfarkt, Apoplexie usw.)– Vorgehen bei HerzKreislaufstillstand inkl. BLS/AED-Training– Weitere Schwerpunkte des Kurses richten sich nach Bedarf und Bedürfnis der Teilnehmenden
Methoden	Fach-Inputs, Reaktionen in Notfallsituationen im Skills-Labor trainieren
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Umgang mit Porth-a-cath und PICC-Systemen

Patient*innen mit zentral- oder peripheren Kathetern haben eine umfassende Krankheitsgeschichte. Sie sind Expert*innen bezüglich ihren Erkrankungen und Symptomen. Deshalb ist ein gezieltes und professionelles Handling durch Pflegefachpersonen sehr wichtig. Es gibt den Betroffenen Sicherheit.

In dieser Fortbildung befassen Sie sich praxisnah mit wichtigen Informationen zu den oben genannten Katheter-Typen, den optimalen Platzierungstechniken und Therapiemöglichkeiten.

Zielgruppe	Diplomierte Pflegefachpersonen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten in diesem Kurs Antworten auf Ihre Fragen, was die Katheter-Typen, optimalen Platzierungstechniken und Therapiemöglichkeiten anbelangen.– Sie erlangen Übung durch Learning by Doing und vermitteln den Patient*innen so Sicherheit durch Ihr fachkompetentes Vorgehen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Eigenschaften und Nutzen von zentral- und peripheren Kathetern– Gründe und Voraussetzungen für das Anlegen von PICC- oder Port-a-Cath-Kathetern– Therapiemöglichkeiten mit PICC-Kathetern– Sensibilisierung für mögliche Komplikationen– Input und praktisches Handling von Port-a-Cath- und PICC-Kathetern: Platzieren und fixieren sowie Verbandwechsel der PICC- und Port-a-Cath-Systeme
Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Instruktionen, Learning by Doing, Training im Skills-Labor
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 175.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

Wundmanagement: Sicherheit in Akutsituationen

Akut- oder Notfallsituationen stellen eine grosse Herausforderung für die Pflegefachpersonen dar. In solchen Momenten lastet eine grosse Verantwortung auf deren Schultern. Schnitte, Riss- und Quetschwunden, Kopfwunden bei Stürzen, aber auch Nasenbluten erfordern unmittelbares Eingreifen und schnelle Entscheidungen. Dies setzt Handlungswissen, Übung und eine klare Vorgehensweise voraus. Unsicherheit führt nicht selten zu Angst oder Belastung. Hier erlernen Sie das Wundmanagement in akuten Situationen und erlangen so die nötige Sicherheit für Ihre Einsätze.

Zielgruppe	Fachpersonen Gesundheit (FaGe), diplomierte Pflegefachpersonen in der Langzeitpflege
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie kennen Akut- und Notfallsituationen und wissen, wie sie reagieren müssen.– Sie versorgen akute Wunden optimal und können beurteilen, ob und wann Sie ärztliches Personal beziehen müssen.– Sie beurteilen Wunden fachgerecht und erkennen chronische Wunden frühzeitig.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Grundlagen der Wundpflege bei akuten und chronischen Wunden in der Langzeitpflege– Überblick und Anwendungsbereiche der Wundbehandlungsmaterialien– Wundarten differenziert betrachten und versorgen– Wundmanagement nach aktuellen Erkenntnissen– Hygienemassnahmen korrekt anwenden– Wundprotokolle korrekt führen
Methoden	Auf den individuellen Bedarf ausgerichtetes Training, praktische Fallbeispiele, Theorie-Inputs
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings



Bildungsangebote Führung & Management

Unser Lehrgang «CAS Teamleitung im Gesundheitswesen» und andere Kurse ermöglichen Ihnen eine fachliche und persönliche Weiterentwicklung, die Ihnen die Führungsarbeit massgeblich erleichtert. Sie eignen sich wertvolle Kompetenzen an, erwerben praxisbezogenes Wissen und gewinnen neue Perspektiven.

Erweitern Sie Ihre Führungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



CAS Teamleitung im Gesundheitswesen

Mit dem Certificate of Advanced Studies (CAS) wächst Ihre Sicherheit in der Führungsrolle und Sie stärken Ihre Resilienz für die Stürme des Teamalltags. Sie führen mit Lust und Freude.

Psychologische, fachliche und organisatorische Grundlagen werden ergänzt durch zwei gruppendynamische Trainings und durch die Supervision, die dem Transfer und der Rollensicherheit in der Führung dient. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie (IAP) der ZHAW wird dieser Lehrgang als CAS durchgeführt. Mit Abschluss des CAS erreichen die Teilnehmenden einen anerkannten Baustein zu MAS-Studiengängen der ZHAW im Bereich Leadership und Management.

Zielgruppe	Führungspersonen aller Bereiche und Berufsgruppen aus Heimen, Spitex, Spitälern und anderen sozialmedizinischen Institutionen	Methoden	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen – Kommunikation, Moderation – Konflikte und Klärungen – Team- und Gruppenprozesse und ihre Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> – Workshops mit methodisch vielfältigen Lehr- und Lernformen – Begleitende Supervision Ihrer Praxiserfahrungen – Zwei gruppendynamische Trainings als einzigartige Möglichkeit, persönlich und nachhaltig zu lernen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Abgeschlossene Grundausbildung und mind. zwei Jahre praktische Erfahrung im Beruf – Führungspraxis mit Personalführungsaufgaben 	Abschluss	CAS-Zertifikat der ZHAW als Teamleitung im Gesundheitswesen mit 15 ECTS-Punkten. Für einen MAS-Abschluss sind 60 ECTS-Punkte erforderlich.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – Sie stärken Ihre Führungs- und Handlungskompetenz und lernen, sich und andere wirksamer zu führen. – Sie haben die Möglichkeit, sich zu entwickeln und persönlich zu wachsen. – Sie erleben einzigartige Lernformen in gruppendynamischen Trainings. 	Dauer	26 Tage und 6 halbe Tage Supervision, Selbstlernzeit ca. 300 Stunden (38 Tage)
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Werte und Haltung, Menschenbild in der Führung – Führungspersönlichkeit als wichtigstes Führungsinstrument – Personalführung, Führungsinstrumente – Führen mit Zielen 	Kosten	Fr. 9950.– zusätzlich Fr. 160.– für obligatorisches Lehrmittel und ca. Fr. 1600.– für Übernachtung und Verpflegung in Seminarhäusern während der beiden Trainings
		Anschluss	Weitere CAS zum Master of Advanced Studies ZFH in Leadership & Management (60 ECTS-Punkte)
		Zusatzinfos	Die beiden Trainings «Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe» und «Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen» sind auch als Einzelveranstaltungen ausgeschrieben. Es kommen also Teilnehmende dazu. Für Teilnehmende am CAS ist keine separate Anmeldung erforderlich.
		Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management

In Kooperation mit



Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe

Selbststeuerung und Einflussnahme

Wie gross sind Ihre innere Freiheit und Ihr Handlungsspielraum in der konstruktiven Teamarbeit oder in der Leitung?

In diesem Training lernen Sie, wie der Gruppenprozess und die eigene Position sowie das eigene Verhalten zusammenhängen. Sie leiten aus dieser reflektierten Selbsterfahrung Ihre eigenen Erkenntnisse für Ihren Führungs-, Bildungs- oder Beratungsalltag ab.

Zielgruppe

- Führungspersonen (bereichs- und branchenunabhängig).
- Personen, die durch agile Organisationsformen in der selbstgesteuerten Zusammenarbeit gefordert sind.
- Personen, die sich mit ihrer Wirkung und ihrem Einfluss in Gruppen und Teams auseinandersetzen und daraus lernen wollen.

Ihr Nutzen

- Sie
- schärfen Ihre Wahrnehmung für das eigene innere Erleben in der Gruppe,
 - sprechen über vieles, was oft nicht besprechbar scheint,
 - lernen Spannungen und Konflikte zu bearbeiten statt zu leugnen,
 - erforschen, was dabei in der Gruppe geschieht,
 - erleben die Entwicklung einer Gruppe zwischen Aktion und Reflektion von innen her,
 - holen Feedback über Ihre Wirkung und Ihren Einfluss in der Gruppe ein ...

... sofern Sie dies alles wollen!

Inhalte

Alles, was Sie und die Gruppe zum Thema machen und was dabei geschieht.

Methoden

Gruppendynamisches Sensitivity-Training in der Tradition von Kurt Lewin. Im Zentrum steht das soziale Erfahrungslernen. Sie und das Geschehen in der Trainingsgruppe stehen im Mittelpunkt. Daraus schöpfen sich die Erkenntnisse. Diese intensiven Prozesse werden von kompetenten und erfahrenen Trainer*innen begleitet.

Dauer

5 Tage

Kosten

Fr. 1850.– exkl. ca. Fr. 800.– für Unterkunft und Verpflegung in einem externen Seminarhotel

Anschluss

Dieses Training ist auch Bestandteil des CAS Teamleitung im Gesundheitswesen.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management

Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen

In diesem Training erweitern Sie Ihren Blickwinkel – vom einzelnen Mitglied auf das gesamte Team. Sie erfahren, welche Kräfte in Gruppen wirksam sind, wie sie reifen und sich entwickeln. Sie schärfen Ihre Wahrnehmung von Prozessen in Gruppen und Teams und erweitern Ihre Möglichkeiten Einfluss zu nehmen.

Zielgruppe

- Führungspersonen aus allen Bereichen, Berufsgruppen und verschiedenen Branchen
- Personen, die Teams oder Projektgruppen leiten oder sich darauf vorbereiten
- Personen, die in selbststeuernden Teams eine tragende Rolle einnehmen wollen

Ihr Nutzen

- Sie erleben und erforschen,
- wie sich Gruppen entwickeln und verändern, welche Dynamiken und Kräfte dabei wirksam sind.
 - wie die Unterschiedlichkeit der Teilnehmenden und das Gefühl der Fremdheit in Gruppen wirkt und wie Gruppen und Teams einen produktiven Umgang damit finden.
 - welche Strategien sich eignen, um in Teams und Gruppen auf eine konstruktive Weise Einfluss zu nehmen.
 - wie Sie Erlebtes, Beobachtungen und Wahrnehmungen in Worten zum Ausdruck bringen können, auch wenn Ihnen scheinbar die Worte fehlen.

Inhalte

- Gruppenprozesse und Teamentwicklung
- Die Vielfalt in Gruppen und der Umgang damit (Diversity)

Methoden

Gruppendynamisches Training in der Tradition von Kurt Lewin. Im Zentrum steht das soziale Erfahrungslernen. Sie und das Geschehen in der Trainingsgruppe stehen im Mittelpunkt. Daraus schöpfen sich die Erkenntnisse. Diese intensiven Prozesse werden von kompetenten und erfahrenen Trainer*innen begleitet.

Dauer

5 Tage

Kosten

Fr. 1850.– exkl. ca. Fr. 800.– für Unterkunft und Verpflegung in einem externen Seminarhotel

Anschluss

Dieses Training ist auch Bestandteil des CAS Teamleitung im Gesundheitswesen.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management



Lucia Zimmermann, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 03 / sgz@zuerich.ch

Führung kompakt

Der Einstieg in die Führungsrolle soll Ihnen gelingen. In diesem Lehrgang eignen Sie sich die Kompetenzen an, die Sie brauchen, um Ihre Führungsarbeit zu beginnen.

Zielgruppe

Gruppenleitungen, stellvertretende Abteilungsleitungen und Leitungen von kleinen Teams aus allen Bereichen

Voraussetzung

Sie haben bereits eine Führungsaufgabe oder werden eine übernehmen.

Ihr Nutzen

- Sie kennen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in der Führung.
- Sie setzen sich mit sich und Ihrer Führungsrolle auseinander.
- Sie planen, organisieren, leiten und protokollieren Sitzungen und Gespräche.
- Sie erstellen Einsatzpläne unter Berücksichtigung von rechtlichen Bestimmungen, Erfordernissen der Aufgabe und Bedürfnissen der Mitarbeitenden.
- Sie führen zielgerichtete und strukturierte Gespräche und geben klare Feedbacks.
- Sie haben Strategien für schwierige Gesprächssituationen und den Umgang mit Konflikten.
- Sie kennen Unterschiede in der Führung von Einzelpersonen und der Führung eines Teams.
- Sie können Anfänge, Abschlüsse und Veränderungen im Team gestalten und Ihre Führungsrolle darin wahrnehmen.

Inhalte

- Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung, Rolle der Führungsperson
- Stellvertretungsrolle
- Einsatzplanung, Personalreglement, gesetzliche Vorschriften
- Situative Führung
- Motivation
- Kommunikation und Konflikt
- Feedback und Gesprächsführung
- Sitzungsleitung und Protokoll

Methoden

Theorie-Inputs, Gruppenarbeiten, praktische Übungen

Dauer

7 Tage

Kosten

Fr. 2050.–

Anschluss

CAS Teamleitung im Gesundheitswesen

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management



Ihr Anschluss für das CAS
Teamleitung im Gesundheitswesen

Praxisberatung für Führungspersonen

Viermal – in einer Kleingruppe von maximal sechs Personen – werden herausfordernde berufliche Situationen besprochen. Diese Supervision bietet einen Raum als Spiegel, in dem Ressourcen und Konflikte deutlich werden und Lösungen gefunden werden können.

Zielgruppe	Teamleitungen und Abteilungsleitungen aus dem Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
Voraussetzung	Sie haben eine Führungsaufgabe/-rolle.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie entwickeln und stärken Ihre Kompetenz und Professionalität als Führungsperson.– Sie stärken Ihre Resilienz für den turbulenten und herausfordernden Alltag.– Sie erhalten die Freude an Ihrer Führungsrolle und -aufgabe.– Sie entwickeln sich als Person weiter.
Inhalte	Reflexion der selbst erlebten und erzählten Situationen aus dem Führungsalltag
Methoden	Verschiedene Methoden der supervisorischen Praxisberatung
Dauer	4 x 3 Stunden
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management

Wirksam sein als Tages- oder Hausverantwortliche*r

Als Pflegemitarbeiter*in mit Tagesverantwortung sind Sie doppelt gefordert. Sie müssen nicht nur für Ihr eigenes Tun Verantwortung übernehmen, sondern auch für laufende Prozesse und die Organisation des Tagesablaufes. Das bedeutet organisieren, delegieren, kommunizieren und dabei den Überblick nicht verlieren. Nebst der Fachkompetenz sind Führungskompetenz und Rollensicherheit gefragt. Daran arbeiten Sie in diesem Kurs.

Zielgruppe	Tagesverantwortliche im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie werden als Tagesverantwortliche*r gestärkt.– Sie erweitern und entwickeln Ihre Führungskompetenz.– Sie optimieren Ihr persönliches Zeitmanagement und erlangen Sicherheit beim Setzen von Prioritäten.– Sie kennen die Grundsätze von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung (AKV).– Sie üben sich im effektiven Delegieren.– Sie wenden bekannte Kommunikationstheorien praktisch an.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Führungsstile, situatives Führen– AKV, Delegation– Zeitmanagement, Prioritäten setzen– Kommunikation in der Führung– Konflikte und Spannungen
Methoden	<ul style="list-style-type: none">– Kurze Inputs und Theorierepetition– Aktive Mitarbeit und Verantwortung der Teilnehmenden– Rollenspiele und Simulationen– Fallbesprechungen
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management



Bildungsangebote für Ausbilder*innen

Ausbilden und Lernbegleitung sind erfüllende wie verantwortungsvolle Tätigkeiten. Darum ist es wichtig, das Tun und Wirken auf spezifisches Wissen und effektive Kompetenzen stützen zu können.

Die Lehrgänge «Berufsbildner*in für Gesundheitsberufe» und «Praxisausbilder*in mit SVEB-Zertifikat» sowie darauf aufbauende Weiterbildungen bieten die passenden Grundlagen.

Erweitern Sie Ihre Ausbildungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Berufsbildner*in für Gesundheitsberufe

Macht Ihnen die Zusammenarbeit mit jungen Menschen Spass? Geben Sie Ihr Fachwissen gerne weiter und möchten Sie sich an der Ausbildung von zukünftigen Fachkräften beteiligen?
In diesem eidg. anerkannten Lehrgang erwerben Sie essenzielle Grundlagen, um Lernende im Gesundheits- und Sozialwesen kompetent zu begleiten.

Zielgruppe	Angehende oder bereits tätige Berufsbildner*innen im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
Voraussetzung	Abgeschlossene Berufsausbildung (Diplom, EFZ, Fachausweis) im Gesundheitswesen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten elementares und handlungsleitendes Grundlagenwissen, um Ihre Rolle als Berufsbildner*in professionell zu gestalten.– Sie erwerben wichtige Kenntnisse zur betrieblichen Umsetzung der Bildungsverordnung FaGe und AGS.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Rolle der Berufsbildner*innen: Rollenbild, Selbst- und Fremderwartungen– Umgang mit Lernenden unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten– Planung und Umsetzung der betrieblichen Bildung– Allgemeine Rahmenbedingungen in der beruflichen Grundbildung– Spezifische Rahmenbedingungen der beruflichen Grundbildungen im Gesundheitswesen (FaGe und AGS)– Grundlagen der Didaktik und Methodik– Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Motivation und Kommunikation– Beurteilen und Qualifizieren in der beruflichen Grundbildung

Methoden	Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen, Reflexionsaufträge
Zertifizierungsbedingungen	Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen sechs Tagen
Abschluss	Eidg. anerkannter Kursausweis Berufsbildner*in
Dauer	6 Tage
Kosten	Fr. 1100.– abzüglich Fr. 250.– Subvention aus dem Berufsbildungsfonds für Personen mit Arbeitgeber im Kanton Zürich (werden direkt vom Kurspreis abgezogen) Zusätzliche Kosten – Fr. 80.– für das Handbuch Betriebliche Grundbildung – Fr. 75.– für das FaGe Ausbildungshandbuch
Anschluss	SVEB-Zertifikat Praxisausbilder*in: Wenn Ihr Abschluss als Berufsbildner*in nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, erlassen wir Ihnen auf Antrag vier Kurstage. Das heisst, Sie müssen nur 10 statt 14 Bildungstage besuchen.
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-ada



Beatrice Widmer, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 02 / sgz@zuerich.ch

Praxisausbilder*in mit SVEB-Zertifikat – AdA PA inkl. AdA FA-M3

Lernbegleitungen mit Einzelpersonen durchführen / Individuelle Lernprozesse unterstützen

Sie bilden in der Praxis aus und möchten Lernsituationen gut strukturieren, Ihre Lernenden kompetent und professionell begleiten, beraten und qualifizieren. Dieser Lehrgang ist auf die Anforderungen einer hochwertigen Ausbildung in den Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ausgerichtet.

Zielgruppe	Personen, die Lernende, Studierende oder Mitarbeitende in ihrem Fachgebiet anleiten, ausbilden, begleiten und beraten.
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">– Ausgewiesenes Fachwissen im eigenen Bereich (HF oder FH-Studium, EFZ)– Zwei Jahre praktische Erfahrung im Fachbereich– Kursbegleitende Tätigkeit als Ausbilder*in
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erlangen Kompetenz, Erwachsene (ab 16 Jahren) professionell in ihrem praktischen Lernen zu begleiten.– Sie erhalten das didaktische und methodische Rüstzeug, um Lernsituationen in der Praxis wirksam gestalten zu können.– Wenn Ihr Abschluss als Berufsbildner*in nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, erlassen wir Ihnen auf Antrag vier Kurstage.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Ausbilden und Begleiten in der beruflichen Praxis– Grundlagen der Erwachsenenbildung– Methoden und Modelle der Praxisausbildung und der praktischen Anleitung (u. a. Cognitive Apprenticeship)– Grundlagen der Didaktik und Methodik– Lerninhalte, Lernziele und Lernprozesse– Planung und Gestaltung der Lernbegleitung

- Fördermassnahmen und Coaching zur Unterstützung des Lernens
- Beziehungsaufbau, Führungsstil und Kommunikation in der Lernbegleitung
- Beurteilen und Qualifizieren
- Schweizerisches Bildungssystem

Methoden

Abwechslungsreicher und methodisch vielfältiger Unterricht mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden

Zertifizierungsbedingungen

- Durchführen und Reflektieren einer praktischen Anleitungssequenz
- Schriftliche Arbeit: Dokumentation und Auswertung einer Praxis- respektive Lernbegleitung
- Aktive Teilnahme im Unterricht und mind. 80 % Präsenzzeit)
- Schriftliche Reflexion des Lernprozesses
- Praxisnachweis von mind. 150 Stunden im Begleiten von Lernprozessen Erwachsener über den Zeitraum von mind. zwei Jahren
- 50 Stunden Arbeit in der Lerngruppe
- Gruppenpräsentation zu Lernunterlagen für die Einzelbegleitung und Unterrichtsprotokoll

Abschluss

SVEB-Zertifikat «Praxisausbilder*in» und Modulzertifikat AdA FA-M3 «Individuelle Lernprozesse unterstützen» (entspricht 13.5 ECTS-Punkten)

Dauer

14 Tage (90 Stunden Präsenzzeit) plus 165 Stunden Selbstlernzeit

**Kosten**

Fr. 3750.–

Zusatzinfos

Innerhalb von fünf Jahren können Sie mit dem Ergänzungsmodul zur Kursleitung (AdA FA PA-E) das SVEB-Zertifikat «Kursleiter*in» erwerben.

Für den eidg. Fachausweis «Ausbilder*in» benötigen Sie eine mind. vierjährige teilzeitliche Praxis im Ausbildungsbereich (mind. 300 Praxisstunden), das SVEB-Zertifikat «Praxisausbilder*in », die Modulzertifikate AdA PA-E, FA-M2, M4/M5. SVEB-Zertifikate sind unbeschränkt gültig, Modulzertifikate fünf Jahre.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ada



Lucia Zimmermann, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 03 / sgz@zuerich.ch

Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen begleiten

– AdA FA-M2

Als Kursleiter*in wollen Sie die Arbeits- und Lernfähigkeit Ihrer Gruppen fördern und bei Störungen angemessen handeln können. Sie wollen mehr über mögliche Dynamiken in Lern- und Arbeitsgruppen erfahren, damit Sie in schwierigen Situationen nicht aus dem Konzept geraten. Das Modul ist als Intensivwoche konzipiert und findet in einem Seminarhaus mit Übernachtung statt. Während dieser Woche haben Sie die Möglichkeit, einen intensiven Gruppenprozess bewusst zu erleben, zu analysieren und Erkenntnisse für Ihre Leitungsfunktion abzuleiten. Immer wieder wird das Erlebte mit nützlichen Theorien und Modellen in Verbindung gebracht.

Zielgruppe	Ausbilder*innen, Führungspersonen, Leitungen von Projekt- und Arbeitsgruppen
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Praxis in der Leitung von Lern-, Arbeits- oder Projektgruppen – Empfehlenswert: Der vorgängige Abschluss eines SVEB-Zertifikats als Praxisausbilder*in oder Kursleiter*in
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – Diese Woche ist ein Lernabenteuer mit hohem persönlichen und beruflichen Nutzen für alle, die bereit sind, sich darauf einzulassen. – Sie reflektieren das eigene Erleben in der Gruppe und leiten daraus wichtige Erkenntnisse ab. – Sie lernen Prinzipien kennen, nach denen Sie in Kursgruppen intervenieren können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Gruppendynamik (Theorie und Reflexion eigener Gruppenerfahrungen) – Umgang mit Störungen und Widerstand – Interventionsstrategien – Gruppenprozesse und Gruppenstrukturen – Kommunikationsverhalten in der Gruppe

- Ethik, Werte, Normen, individuelle Haltungen, eigene Stärken und Schwächen
- Konstruktiver Umgang mit negativen Gefühlen, Problemlösungsstrategien
- Rollen als Leiter*in von Gruppen
- Diversity im Zusammenhang mit Gruppendynamik

Methoden	Kompaktkurs in einem externen Seminarhaus mit Übernachtung. Das Erleben der Woche in der Kursgruppe ist zentrales Lern- und Reflexionsfeld.
Zertifizierungsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Fallanalyse aus der eigenen Ausbildungspraxis – Schriftliche Reflexion des Lernprozesses – 100 % Präsenzzeit an allen fünf Tagen
Abschluss	Modulzertifikat AdA FA-M2 (entspricht 4.0 ECTS-Punkten)
Dauer	5 Tage (38 Stunden Präsenzzeit), 80 Stunden Selbstlernzeit
Kosten	Fr. 1950.– exkl. ca. Fr. 800.– für Unterkunft und Verpflegung im Bildungshaus Stella Matutina, Weggis
Zusatzinfos	Für den eidg. Fachausweis «Ausbilder*in» benötigen Sie eine mind. vierjährige teilzeitliche Praxis im Ausbildungsbereich (mind. 300 Praxisstunden), das SVEB-Zertifikat «Praxisausbilder*in», die Modulzertifikate AdA PA-E, FA-M2, M4/M5. SVEB-Zertifikate sind unbeschränkt gültig, Modulzertifikate fünf Jahre.
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-ada

Bildungsangebote konzipieren – AdA FA-M4/M5

In diesem Doppelmodul erarbeiten Sie ein eigenes Bildungsprojekt und dokumentieren es. Sie vertiefen und erweitern Ihre Kompetenzen in Didaktik und Methodik, erwerben Wissen über Lernwege und Lernumgebungen und professionalisieren dadurch Ihre Lehr- und Ausbildungstätigkeit.

Zielgruppe

Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, Kursleitende in Institutionen oder freiberuflich Tätige, die Erfahrung im Unterrichten und Ausbilden mitbringen.

Voraussetzungen

- SVEB-Zertifikat Kursleiter*in resp. SVEB-Zertifikat Praxisausbilder*in plus Ergänzungsmodul zur Kursleitung
- Aktive Unterrichtstätigkeit parallel zum Kursbesuch

Ihr Nutzen

- Wir besuchen Sie in Ihrem Arbeitsfeld und geben Ihnen Feedback.
- Sie erwerben Wissen und Fähigkeiten, die Sie direkt in Ihrem Bildungsalltag umsetzen können.
- In der Supervision haben Sie Gelegenheit, Ihre Herausforderungen des Alltags zu reflektieren und sich von der Gruppe und der Supervisorin beraten zu lassen.

Inhalte

- Bildungskonzept
- Kalkulation und Grundlagen des Bildungsmarketings
- Differenzierende und individualisierende Lehr- und Lernformen
- Formen des netzgestützten Lernens
- Thematik «Diversity» im Zusammenhang mit der Konzeption von Angeboten
- Didaktische und methodische Gestaltung von Lernveranstaltungen
- Die Bedeutung und Entwicklung von Evaluationsmethoden

Methoden

Lebendiger, vielfältiger und methodenreicher Unterricht, der auch beispielhaft für die eigene Kursleitungstätigkeit sein soll und immer wieder auf der Metaebene besprochen wird.

Zertifizierungsbedingungen

- Schriftliches Konzept für ein Bildungsangebot
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Ausbildungssequenz im Arbeitsfeld der Ausbilder*innen (Praxisbesuch)
- Schriftliche Reflexion des Lernprozesses
- Aktive Teilnahme im Unterricht und mind. 80 % Präsenzzeit
- Aktive Teilnahme an der begleitenden Supervision

Abschluss

Modulzertifikate AdA FA-M4 und M5 (entspricht 9.0 ECTS-Punkten und 1.0 ECTS-Punkt für die Supervision)

Dauer

- 12 Tage (80 Stunden Präsenzzeit)
- 2 Stunden Praxisbeobachtung und Auswertungsgespräch
- 17 ½ Stunden Gruppensupervisionen verteilt auf 5 Sitzungen
- 180 Stunden Selbstlernzeit

Kosten

Fr. 4500.– inkl. Praxisbesuch und Supervision

Zusatzinfos

Für den eidg. Fachausweis «Ausbilder*in» benötigen Sie eine mind. vierjährige teilzeitliche Praxis im Ausbildungsbereich (mind. 300 Praxisstunden), das SVEB-Zertifikat «Praxisausbilder*in», die Modulzertifikate AdA PA-E, FA-M2, M4/M5. SVEB-Zertifikate sind unbeschränkt gültig, Modulzertifikate fünf Jahre.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ada

Ergänzungsmodul zur Kursleitung – AdA FA PA-E

In diesem Ergänzungsmodul erwerben Sie sich das nötige Rüstzeug, um Kurse zu leiten. Zudem absolvieren Sie einen weiteren Schritt auf dem Weg zum eidg. Fachausweis Ausbilder*in.

Zielgruppe	Absolvent*innen des Lehrgangs Praxisausbilder*in SVEB, die zusätzlich zu ihrer Aufgabe in der praktischen Ausbildung auch eine Kursleitungstätigkeit anstreben und/oder die den eidg. Fachausweis Ausbilder*in erwerben möchten.
Voraussetzung	Sie haben den Lehrgang Praxisausbilder*in SVEB besucht.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie lernen, Unterricht mit Gruppen im Rahmen von vorgegebenen Lehrplänen didaktisch fundiert vorzubereiten und methodisch vielfältig zu gestalten.– Sie erlernen, wie Sie als Kursleiter*in die Beziehung und Interaktion zu einer Gruppe und innerhalb der Gruppe gestalten können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Bildungsveranstaltungen mit Gruppen von Erwachsenen planen, durchführen und auswerten– Sozialformen im Unterricht mit Gruppen– Didaktik und Medien im Unterricht mit Gruppen– Grundlagen der Gruppendynamik– Didaktische Modelle zum Gruppenunterricht
Methoden	Lebendiger, vielfältiger und methodenreicher Unterricht, der auch beispielhaft für die eigene Kursleitungstätigkeit sein soll und immer wieder auf der Metaebene besprochen wird.

Zertifizierungsbedingungen

- Praxisdemonstration einer Unterrichtssequenz mit Selbstreflexion
- Aktive Teilnahme im Unterricht und mind. 80 % Präsenzzeit
- Schriftliche Reflexion des persönlichen Lernprozesses
- Praxisnachweis von mind. 150 Stunden durchgeführten Lernveranstaltungen über zwei Jahre verteilt, davon mind. 100 Stunden mit Gruppen (nachgewiesene Stunden aus dem Lehrgang Praxisausbilder*in werden angerechnet)
- Zertifikat «Praxisausbilder*in SVEB»

Abschluss

SVEB-Zertifikat «Kursleiter*in» (entspricht 6.0 ECTS-Punkten)

Dauer

5 Tage (32 ½ Stunden Präsenzzeit), 55 Stunden Selbstlernzeit

Kosten

Fr. 1600.–

Zusatzinfos

Für den eidg. Fachausweis «Ausbilder*in» benötigen Sie eine mind. vierjährige teilzeitliche Praxis im Ausbildungsbereich (mind. 300 Praxisstunden), das SVEB-Zertifikat «Kursleiter*in», die Modulzertifikate AdA FA-M2 bis M5 oder das SVEB-Zertifikat «Praxisausbilder*in », die Modulzertifikate AdA PA-E, FA-M2, M4/M5. SVEB-Zertifikate sind unbeschränkt gültig, Modulzertifikate fünf Jahre.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ada

Supervision/Praxisberatung für Ausbilder*innen

Wachsen an selbst erlebten Herausforderungen. In der gemeinsamen Reflexion der Situationen und Fragestellungen, die Sie selber mitbringen, erweitern Sie Ihre Sichtweisen, erhalten wertvolle Anregungen und Feedbacks.

Zielgruppe	Ausbilder*innen, Kursleiter*innen, Absolvent*innen des AdA-Baukastens zum eidg. Fachausweis «Ausbilder*in»
Voraussetzung	Tätigkeit als Ausbilder*in oder Kursleiter*in mit SVEB-Zertifikat oder ähnliche Funktionen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erweitern Ihren Handlungsspielraum und Ihre Handlungskompetenz als Ausbilder*in.– Sie erlangen Sicherheit und Professionalität.– Sie vertiefen und differenzieren Ihre Wahrnehmung von komplexen Situationen im Bildungsalltag.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Ihre eigenen Fragestellungen und Praxisbeispiele– Klären von Fragen, Problemen und Konflikten
Methoden	Verschiedene Methoden der Supervision und Praxisberatung
Dauer	5 x 3 ½ Stunden
Kosten	Fr. 850.–
Zusatzinfos	Die Supervision ist anerkannt als Baustein zum eidg. Fachausweis «Ausbilder*in». Als Teil der AdA FA-M4/M5 oder als Nachweis von Supervisionserfahrung in einem Gleichwertigkeitsverfahren.
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-ada

Psychische Krisen und Probleme in Ausbildung

Junge Menschen in der Berufsausbildung können vielen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sein, die zu Krisen und Lernschwierigkeiten in der Ausbildung führen. Psychische, physische und soziale Belastungssituationen gefährden die Ausbildungsziele. Vor allem psychische Probleme und Störungen verunsichern die begleitenden Berufsbildner*innen und die Teams, in denen die Lernenden arbeiten. Als Ausbilder*in möchten Sie Krisen rechtzeitig erkennen, diesen angemessen begegnen und die Ausbildung nicht aus den Augen verlieren. Wo sind Chancen und Grenzen der Begleitung? Wie gelingt es, angesichts der Krise nicht selber in den Krisenmodus zu verfallen?

Zielgruppe	Berufsbildner*innen, Berufsbildungsverantwortliche, Abteilungsleitungen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie lernen, Krisen früher zu erkennen.– Sie klären Begriffe und kennen die häufigsten psychischen Probleme junger Menschen in der Ausbildung.– Sie erkennen die eigenen Möglichkeiten und auch die Grenzen in Ihrer Rolle als Berufsbildner*in, um die jungen Menschen trotz Krisen auszubilden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Entwicklungspsychologie der Adoleszenz– Grundwissen über psychische Erkrankungen wie Sucht, ADHS, ADS, Depressionen, Anorexie, Bulimie– Früherkennung von Krisensituationen– Handlungsstrategien und Grenzen in der Begleitung
Methoden	Inputs, Gruppenarbeiten, Fallbesprechungen
Dauer	2 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-ada



Lernbereich Training & Transfer

Als dritter Lernort stellt der Lernbereich Training und Transfer (LTT) eine wertvolle Schnittstelle zwischen Höherer Fachschule und Ausbildungsbetrieb dar. Er ist verbindlicher Bestandteil der Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF und schlägt damit eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Die kompakten Kurse sind konsequent auf die praktische Arbeit ausgerichtet.

Schauen Sie in unserem Kursangebot nach, es lohnt sich!



Lernbereich Training & Transfer (LTT)

Am SGZ Campus profitieren Studierende der HF Pflege von einem vielfältigen und interessanten LTT-Angebot. Unsere Dozierenden sind Spezialist*innen in ihren Fachgebieten und decken praxisnahe Trainings- und Transferfächer ab.

Zielgruppe

Studierende der Höheren Fachschule Pflege zu diplomierten Pflegefachpersonen HF

Ihr Nutzen

- Sie profitieren von praxisbezogenen Bildungseinheiten, die auf den Studiengang abgestimmt sind.
- Sie bearbeiten praxisrelevante Problemstellungen und haben die Möglichkeit, Erfahrungen und Handlungen kritisch zu hinterfragen.
- Sie lernen semesterbezogene und -übergreifende Inhalte und arbeitsfeldübergreifende Angebote kennen.
- Sie tauschen sich intensiv mit Studierenden aus anderen Betrieben aus.

Themenbereiche

Die LTT-Kurse behandeln neben klassischen Themen auch aktuelle Trends und Bedürfnisse, mitunter zu spezielleren und spezifischen Themen:

- Pflege und Betreuung
- Demenz
- Gerontopsychiatrie
- Palliative Care
- Organisation
- Kommunikation
- Verantwortung
- Skills-Trainings

Methoden

Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, Arbeitsaufträge, Rollenspiele, Inputs, Plenumsdiskussionen, aktive Gruppenarbeiten, Skills Trainings

Dauer

½ Tag bis 3 Tage

Kosten

Fr. 150.– bis Fr. 900.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ltt



Michael Rüegg, Programmleiter,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 29 / sgz@zuerich.ch

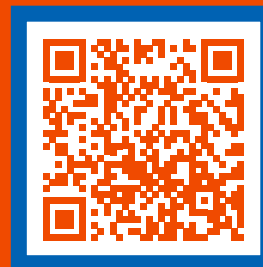


Bildungsangebote Sprache & Kommunikation

Wie reden wir miteinander? Wie sprechen wir mit unseren Bewohnenden?

Eine Sprache, die alle verstehen, verbessert die Kommunikation und erleichtert die Zusammenarbeit. Gute Sprachkenntnisse erhöhen die Chancen in der beruflichen Karriere.

Erweitern Sie Ihre Sprachkompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Deutsch Elementar A2

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Das erleichtert die Zusammenarbeit und die Integration in Arbeitsteams.

Zielgruppe	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau A1.– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie verstehen Arbeitsanweisungen in routinemässigen Situationen.– Sie können sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen.– Sie können Informationen über vertraute und geläufige berufliche oder persönliche Dinge verstehen und geben.– Sie können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben.– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau A2.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Aussprache / Sprechen– Alltäglicher Wortschatz (Fachausdrücke aus Hauswirtschaft, Hotellerie, Betreuung)– Hören und Verstehen– Kurze Notizen schreiben
Methoden	Gemeinsames Lernen, Gruppenarbeiten, Gespräche, selbstständiges Arbeiten zuhause
Dauer	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
Kosten	Fr. 825.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

Deutsch Fortgeschritten B1

In diesen Kursen (Module 1–4) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Das erleichtert die Zusammenarbeit und die Integration in Arbeitsteams.

Zielgruppe	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau A2.2.– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie verstehen Arbeitsanweisungen in Standardsprache auch in komplexeren Situationen.– Sie verstehen die Hauptpunkte der Rede im beruflichen Zusammenhang, wenn Standardsprache gesprochen wird.– Sie verstehen Texte, in denen es um gebräuchliche Dinge des Alltags oder des Berufslebens geht.– Sie können Geschichten (z. B. über Bewohnende, Mitarbeitende) erzählen und ihre Reaktionen beschreiben.– Sie können zusammenhängende Texte über vertraute Themen und persönliche Erlebnisse schreiben.– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen vier Modulen Ihr Deutsch auf Niveau B1.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Aussprache / Sprechen (zusammenhängend erzählen)– Spezifischer Wortschatz (Fachausdrücke aus Hauswirtschaft, Hotellerie, Betreuung)– Hören und Verstehen / kurze Texte schreiben
Methoden	Gruppenarbeiten, Gespräche, freies Sprechen und Schreiben, selbstständiges Arbeiten zuhause
Dauer	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
Kosten	Fr. 825.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

Deutsch Selbstständig B2

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Sie erweitern Ihre professionelle Kompetenz durch gezielte Entwicklung Ihrer sprachlichen Ausdrucksweise.

Zielgruppe	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau B1.2.– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie können Hauptpunkte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten beruflichen Themen verstehen.– Sie verstehen längere strukturierte Redebeiträge.– Sie können sich spontan und fliessend verständigen.– Sie können sich an einer beruflichen Diskussion aktiv beteiligen und Ihre Ansichten begründen.– Sie machen keine grammatikalischen Fehler, die zu Missverständnissen führen.– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau B2.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Sprechen, zusammenhängend erzählen, Gespräche mit Teammitgliedern, Vorgesetzten, Bewohnenden– Rapportieren, Beobachtungen präzise weiterleiten– Spezifischer Wortschatz (Fachausdrücke aus Pflege, Betreuung und Therapie)– Telefonieren üben / Leseverständnis– Dokumentieren, Protokolle schreiben, Formulare ausfüllen
Methoden	Konversation, Telefontraining, Schreib- und Grammatikübungen, selbstständiges Arbeiten zuhause
Dauer	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
Kosten	Fr. 825.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

Deutsch Kompetent C1

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Sie erweitern Ihre professionelle Kompetenz durch gezielte Entwicklung Ihrer sprachlichen Ausdrucksweise.

Zielgruppe	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau B2.2.– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie verstehen ohne grosse Mühe längere Redebeiträge.– Sie drücken sich spontan und fliessend grösstenteils korrekt aus.– Sie können Ihre Meinungen präzise ausdrücken.– Sie können sich schriftlich klar und strukturiert ausdrücken und Ihre Ansicht ausführlich darstellen.– Sie können über komplexe Sachverhalte schreiben und wesentliche Punkte hervorheben.– Sie sprechen und schreiben weitgehend korrekt und bemerken Fehler selber.– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau C1.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Komplexe Fachtexte verstehen– Schreibübungen– Kurzvorträge über Fachthemen erstellen und halten– Fallbeispiele schildern– Komplexe Situationen schriftlich korrekt dokumentieren
Methoden	Schreib- und Grammatikübungen, Vorträge, Gruppendiskussionen, selbstständiges Arbeiten zuhause
Dauer	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
Kosten	Fr. 825.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

Wie Worte wirken und wir das nutzen können

Schmerzen zu lindern und Menschen in komplexen Lebenssituationen zu begleiten, machen den Pflegealltag einzigartig, aber auch komplex. Es ist an der Tagesordnung, dass Mitarbeitende sich mit psychischem und physischem Leid von schwerkranken Menschen sowie mit Gefühlen wie Trauer und Angst auseinandersetzen müssen. Eigenschaften wie Sensibilität und Empathie sind in solchen Situationen voraussetzend für die Begleitung von Betroffenen und ihrem Umfeld. Auch das Kommunikationsverhalten spielt in einschneidenden Situationen eine tragende Rolle. In dieser Fortbildung wird aus den beiden Perspektiven Kommunikationsforschung und Veränderungsmanagement bearbeitet, wie Sie sich mit einer «präventiven Kommunikationshaltung» professionell und wirksam mit ihren Anspruchsgruppen verständigen und die eigenen Ressourcen schonen können. Dank einer ganzheitlichen Auseinandersetzung mit Sprache und ihrer Anwendung können Sie schmerzvollen Missverständnissen vorbeugen und Menschen dabei unterstützen, schwierige Phasen in ihrem Leben zu bewältigen.

Zielgruppe

Diplomierte Pflegefachpersonen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende mit Stabs- und Kaderfunktionen im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich

Voraussetzung

Interesse an den vielfältigen Möglichkeiten der Sprache als zentrales Arbeitsmittel im Berufsalltag

Ihr Nutzen

- Sie erweitern Ihre bestehenden kommunikativen Schlüssel Fähigkeiten.
- Sie erhalten Inputs zur Planung von Gesprächen mit komplexen Inhalten.
- Sie üben gemeinsam, wie sich «Schwieriges» einfach, klar und wirksam sagen lässt.
- Sie eignen sich Vorgehensweisen an, um die präventive Kommunikation im Team zu etablieren.
- Sie erleben anhand von konkreten Alltagssituationen, wie entlastend die Anwendung von spezifischen Methoden und die Vorbereitung auf richtungsweisende Gespräche im Alltag sind.

Inhalte

- Standortbestimmung anhand eines Vorbereitungsauftrags
- Weiterentwicklung der Schlüssel Fähigkeiten in der Kommunikation und der Veränderungsbegleitung
- Erarbeitung einer Kommunikationshaltung, die zur Entlastung im Alltag beiträgt
- Relevante Kommunikations- und Veränderungsmodelle
- Kommunizieren in Krisensituationen
- Planung und Durchführung von wirksamen Gesprächen
- Tipps und Tricks für die Praxis mit Transfer in den Arbeitsalltag
- Handlungsmöglichkeiten zur Implementierung der präventiven Kommunikation im Team

Methoden

Erfahrungsaustausch, Übungen und Diskussionen im Plenum, Theorien und Modelle aus Sprachwissenschaft und Veränderungsmanagement, Bearbeitung von Fallbeispielen aus der eigenen Praxis

Dauer

2 Tage

Kosten

Fr. 600.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation



Bildungsangebote Arbeitsfeld Spitex

Der Arbeitsalltag in der Spitex ist vielfältig und mit hohen Anforderungen verbunden. Wir bieten seit Jahren auf Spitex-Mitarbeitende zugeschnittene Fortbildungsmöglichkeiten an.

Erweitern Sie Ihre Spitex-Kompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



Basiskurs für Haushelfer*innen in der Spitex

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind ein wichtiges Kerngeschäft von Spitex-Organisationen. Zur Erfüllung der entsprechenden Qualitätsstandard sind umsichtige, umweltbewusste und wirtschaftliche Handlungsweisen voraussetzend. Haushelfer*innen haben weitere essenzielle Aufgaben. Sie begleiten Menschen mit diversen Einschränkungen. Auch dazu braucht es breitgefächerte Erfahrungen in Kombination mit Fachwissen.

Arbeiten Sie als Haushelfer*in in einer Spitex-Organisation und möchten Ihr Erfahrungspotenzial mit Fachwissen anreichern?

In diesem Kurs erhalten Sie das nötige Rüstzeug für Ihre anspruchsvolle Tätigkeit. Die Inhalte richten sich nach dem Konzept «Basiskurs für Haushilfe» von Spitex Schweiz. Zusätzlich sind Themen integriert, die den steigenden Anforderungen im Arbeitsfeld der Haushelfer*innen Rechnung tragen.

Zielgruppe

Haushelfer*innen, die in gemeinnützigen privaten oder öffentlich rechtlichen Spitex-Organisationen arbeiten.

Voraussetzungen

- Sie bringen gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse mit.
- Sie haben eine Anstellung in einer Spitex-Organisation oder Sie sind während des Lehrganges in einem Spitex-Praktikum (Umfang: 90 Arbeitsstunden, inklusive Begleitung und Qualifikation).

Ihr Nutzen

- Sie machen sich mit Ihrer beruflichen Rolle vertraut und lernen Kriterien einer professionellen Arbeitsweise für hauswirtschaftliche Aufgaben kennen.
- Sie setzen sich mit eigenen und fremden Werten und Normen, Ihrem Menschenbild und dem Spitex-Leitmotto «Hilfe zur Selbsthilfe» auseinander.
- Sie beschäftigen sich mit diversen gesundheitlichen Veränderungen und entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten gemäss Ihrer Rolle.

Inhalte

- Organisationsstrukturen der Spitex
- Rolle, Aufgaben und Kompetenzen des Spitexteams, insbesondere der Haushelfer*innen
- Grundlagen zur professionellen Arbeitsweise nach ökonomischen und ökologischen Kriterien
- Auseinandersetzung mit Werten, Normen und dem eigenen Menschenbild
- Hilfe zur Selbsthilfe, aktivierende Betreuung und Begleitung der Spitex-Klient*innen
- Grundlagen der Hygiene
- Fachwissen im Bereich Haushaltsführung, Reinigung, Wäsche- und Kleiderpflege
- Methoden einer förderlichen Kommunikationsweise
- Notfallsituationen zuhause professionell bewältigen
- Menschen mit Demenz begleiten
- Psychische und physische Veränderungen im Alter
- Rollen-spezifisches Fachwissen für die Begleitung von chronisch erkrankten Menschen
- Einführung in die Palliative Care
- Auseinandersetzung mit Verlust, Abschied und Sterbeprozessen
- Ergänzende Hilfsangebote zur Spitex

Methoden

Lehr- und Lerngespräche im Plenum, Einzel- und Gruppenreflexionen, Rollenspiele

Abschluss

Zertifikat Schulungszentrum Gesundheit/Spitex Schweiz

Dauer

10 Tage

Kosten

Fr. 1600.– resp. Fr. 2400.– für Personen, die nicht der Zielgruppe entsprechen.

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Hauswirtschaftliche Aufgaben professionell ausführen

Ein Leben zu Hause trotz Einschränkungen ist nicht ausschliesslich dank pflegerischen Interventionen möglich. Die Unterstützung bei der Haushaltführung ist ein ebenso zentrales Spitex-Angebot. Denn hauswirtschaftliche Mitarbeitende leisten einen essenziellen Beitrag zur Prävention und Früherkennung von Veränderungen. Sie pflegen regelmässige Sozialkontakte zu Spitex-Klient*innen und fördern gezielt vorhandene Ressourcen. Ferner unterstützen sie Angehörige, die oft sehr belastet sind. Bei der Ausführung von hauswirtschaftlichen Spitex-Einsätzen sind persönliches Flair und Erfahrungen wertvoll. Fachkenntnisse zur Arbeitshygiene und zur strukturierten Planung und Durchführung von Handlungsabläufen sind wegweisend und ein absoluter Mehrwert für das sachgerechte Vorgehen.

Zielgruppe	Haushelfer*innen, Pflegehelfer*innen SRK und Fachpersonen Gesundheit (FaGe)
Voraussetzung	Sie sind in einer Spitex-Organisation tätig.
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie befassen sich ganzheitlich und praxisnah mit den Merkmalen von professionellen Arbeitsweisen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den jeweiligen strukturierten Arbeitsplanungen und Handlungsabläufen ein zentrales Thema.– Sie setzen sich mit elementaren Hygiene- und Reinigungsstandards auseinander.– Sie erhalten wichtige Inputs für den Erhalten von Alltagskompetenzen der Spitex-Klient*innen. Sie haben die Möglichkeit, einen selbst gewählten Themenschwerpunkt mit einer persönlichen Ziel- und Massnahmeplanung zu vertiefen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Auseinandersetzung mit der professionellen Spitex-Rolle bei hauswirtschaftlichen Arbeiten– Verbindliche Massnahmen zur Umsetzung der Arbeitshygiene– Strukturiertes Vorgehen: Arbeitsorganisation, Arbeitsplanung und Handlungsabläufe, unter Berücksichtigung von entsprechenden Standards– Ökonomische und ökologische Prinzipien sowie körperschonendes Vorgehen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten– Materialkunde: Auseinandersetzung mit den verschiedenen, zu pflegenden Oberflächen (Böden, Arbeitsflächen), den Reinigungsgeräten und Materialien– Inhalte, Wirkungsweisen und Auswahlkriterien von Reinigungsmitteln– Textilkunde in Bezug auf deren Trag- und Pflegeeigenschaften– Inhalte, Wirkungsweisen und korrekte Anwendung von Waschmitteln und Hilfsmitteln– Wäsche sortieren, materialgerecht waschen, trocknen und schrankfertig machen– Ernährung im Alter und Konsequenzen bei Fehlernährung sowie konstruktive Prophylaxe-Möglichkeiten– Hygienemassnahmen im Umgang mit Lebensmitteln– Ernährungsunterstützung: professionelle Hilfestellungen und Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln– Spitex-ergänzende Angebote und Dienstleistungen
----------------	---

Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Analysen, Erfahrungsaustausch, Fallbearbeitungen, Learning by doing
Dauer	3 Tage
Kosten	Fr. 600.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Im Einsatz bei Menschen mit Demenz

Haushelfer*innen und Pflegehelfer*innen in der Spitex spielen bei der Begleitung von Menschen mit Demenz eine zentrale Rolle. Ihr gezieltes und reflektiertes Beobachten von neurokognitiven Veränderungen hilft, dass an Demenz betroffene Klient*innen eine für sie optimale und professionelle Unterstützung durch die Spitex erhalten. Für diese anspruchsvollen Aufgaben braucht es ein handlungsorientiertes Grundlagewissen. In dieser Fortbildung wird Ihr vorhandenes Erfahrungspotenzial mit praxisorientiertem und multidisziplinärem Fachwissen verbunden.

Zielgruppe

Spitex-Mitarbeitende in Assistenzfunktionen: Haus-
helfer*innen und Pflegehelfer*innen

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit den hirnrorganischen Veränderungen und vielfältigen Krankheitszeichen praxisorientiert auseinander.
- Sie überprüfen Ihre eigenen Handlungs- und Handlungsgrundsätze im Umgang mit Menschen mit Demenz.
- Sie setzen sich mit konstruktiven Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, Kommunikation und Beziehungspflege auseinander.
- Sie erhalten wichtige Erkenntnisse über den Nutzen der Biografiearbeit und Anregungen, wie Sie diese im Alltag mit einbinden können.

Inhalte

- Funktionsweise des Gedächtnisses und Dysfunktionen bei Menschen mit Demenz
- Auf die Teilnehmenden zugeschnittenes pathophysiologisches und psychopathologisches Fachwissen
- Biografie-Arbeit bei Menschen mit Demenz
- Essenzielle Handlungsgrundsätze; der personzentrierte Ansatz nach Tom Kitwood

- Kommunikations- und Handlungsgrundlagen für die Begleitung mit Menschen mit Demenz
- Erwerb und Anwendung der validierenden Grundhaltung
- Interventionen bei herausforderndem Verhalten
- Praxistransfer mit Fallbesprechungen

Methoden

Lehr- und Lerngespräche, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenaufträge, Reflexionssequenzen, Fallbesprechungen

Dauer

1 Tag und 2 Nachmittage

Kosten

Fr. 600.–

Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



Beatrice Widmer, Programmleiterin,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 02 / sgz@zuerich.ch

Begleitung zuhause von Menschen mit Demenz

Den Spitex-Organisationen ist es ein zentrales Anliegen, Menschen mit neurokognitiven Beeinträchtigungen so zu begleiten, dass ihre Lebensqualität erhalten bleibt oder sich verbessert. Dazu brauchen Mitarbeitende ein umfassendes Wissen und breit gefächerte, auf sie zugeschnittene Handlungsinstrumente.

In dieser Fortbildung vertiefen Sie einerseits Ihr Fachwissen, andererseits eignen Sie sich spielerische und kreative Umgangsstrategien an, die Ihre Professionalität erhöhen.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">– Spitex-Mitarbeitende mit Berufsabschluss Sekundarstufe II oder Tertiärstufe– Spitex-Qualitäts- und Bildungsverantwortliche– Spitex-Mitarbeitende mit Führungsfunktion	Methoden	Lehr- und Lerngespräche im Plenum, Selbst- und Gruppenreflexionen, Arbeitsaufträge, Fallbearbeitungen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erweitern Ihr Fachwissen und Erfahrungspotenzial sehr breitgefächert und praxisnah.– Sie entdecken für Ihren Arbeitsalltag umsetzbare und nützliche Handlungsstrategien.– Sie profitieren von unserer Kooperation mit VA-CH®. Bei vollständiger Absolvierung erhalten Sie zwei Fortbildungsbestätigungen.	Abschluss	Zertifikat VA-CH® und Kursbestätigung Schulungszentrum Gesundheit
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Wissensvertiefung Demenz: Definition, Risikofaktoren, Prävalenz, Typisierung von Demenzformen und Stadien einer Demenzerkrankung– Vertiefende und praxisnahe Auseinandersetzung mit den kognitiven, funktionalen und verhaltensbezogenen Symptomen einer Demenz– Pathophysiologische Veränderungen bei der Alzheimer-, frontotemporalen- und Lewy-Body-Demenz– Differenzierung zwischen Demenz und Depression– Auseinandersetzung mit neuropsychologischen Screening-Instrumenten– Angehörige von Menschen mit Demenz: Ansätze der familienzentrierten Pflege– Auseinandersetzung mit der Thematik Aggression im Zusammenhang mit Demenz	Dauer	6 Tage
		Kosten	Fr. 1500.–
		Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



Mit Zertifikat VA-CH® und Kursbestätigung Schulungszentrum Gesundheit



Anspruchsvolle Gespräche gestalten

Ein gelungenes Gespräch ist von vielen Faktoren abhängig. Der Austausch von Informationen ist das eine. Zum anderen sind die eigene Befindlichkeit, die Beziehungsqualität und andere Umstände wichtig. Besonders bei schwierigen Situationen mit Klient*innen spielen diese Umstände eine tragende Rolle.

Begegnen Sie in Ihrem Spitex-Alltag ab und zu «herausforderndem» Verhalten – im Sinne von Verweigerung, Beschwerden, unrealistischen Erwartungen mit Klärungsbedarf oder mangelndem Vertrauen? Wenn Sie sich dann manchmal unsicher fühlen, weil Ihnen die Vorgehensweisen fehlen, dann ist diese Fortbildung genau das Richtige für Sie.

Zielgruppe	Haus-/Pflegehelfer*innen, weitere Spitex-Mitarbeitende
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie befassen sich ganzheitlich mit Ihrem eigenen Kommunikationsverhalten und erweitern Ihre Gesprächskompetenzen.– Sie haben die Möglichkeit, eine komplexe Situation aus der Vergangenheit zu analysieren.– Sie lernen problematisches Verhalten offen anzusprechen, ohne das Gegenüber «vor den Kopf zu stossen».
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Aktion und Reaktion – die Einflussfaktoren auf einen Gesprächsverlauf– Analyse des eigenen Gesprächsverhaltens– Praxisnahe Auseinandersetzung mit elementaren Kommunikationsmodellen durch Inputs und gezielte Anwendungsübungen– Fallbearbeitungen von Gesprächssituationen
Methoden	Praxisbezogene Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Austausch im Plenum und Rollenspiele
Dauer	2 Nachmittage
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Fit bleiben trotz körperlichen Anforderungen

Gesund bleiben bei körperlich anspruchsvollen Betätigungen sind gerade bei hauswirtschaftlichen Spitex-Einsätzen nicht nur wünschenswert, sondern wesentlich. Kenntnisse zu ergonomischen Prinzipien unterstützen Sie, dass sich Ihr Körper trotz Beanspruchung wohl fühlt.

In dieser Fortbildung lernen Sie praxisnah, wie Sie ihre Arbeitsorganisation und Tätigkeiten körperschonend gestalten können.

Zielgruppe	Spitex-Mitarbeitende, die hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen sowie weitere interessierte Personen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen körperlichen Gewohnheiten und Handlungsabläufe zu analysieren.– Sie setzen sich mit körpergerechten Arbeitsbedingungen, Anordnungen der zu greifenden Hilfsmittel und Handlungsabläufen auseinander.– Sie lernen, wie Sie Ihre Arbeitsergebnisse qualitativ und wirtschaftlich optimieren können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Zielsetzungen, Grundprinzipien und essenzielle Wissensgrundlagen zu den ergonomischen Prinzipien– Emissionen im Haushalt: Sensibilisierung auf Gerüche, durch Parfümierung von Produkten, die unsere Gesundheit beeinträchtigen können– Praktische Übungssequenzen zur Implementierung von ergonomischen Handlungsabläufen
Methoden	Theorie-Inputs, Praxisdemonstrationen, Learning by Doing, Gruppenarbeiten
Dauer	1 Nachmittag
Kosten	Fr. 180.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Das Messie-Syndrom: Sammeln, horten, Chaos!

«Wer aufräumt, ist nur zu bequem zum Suchen!» Über diese Aussage kann man diskutieren. Schliesslich gibt es sehr unterschiedliche Vorstellungen zum Begriff Ordnung. Wenn jedoch Personen statt einer Sammlung ein Sammelsurium besitzen, sich ungewöhnlich viel angesammelt hat, der Trennungsschmerz so enorm ist, dass nichts weggeworfen werden kann und der Überblick über die Anhäufungen verloren geht, dann wird es schwierig. Hoarding Disorder ist in der Spitex ein omnipräsentes Thema. Was beschäftigt Betroffene und welchen konstruktiven Unterstützungsbedarf brauchen sie?

Zielgruppe	Spitex-Mitarbeitende und weitere Interessierte
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie befassen sich mit Verwahrlosung und können so eine Abgrenzung zum Messie-Syndrom machen.– Sie setzen sich in mehreren Dimensionen mit dem Messie-Syndrom auseinander, sodass eine Vertrauensbeziehung und Zusammenarbeit zu Messie-Betroffenen erwirkt werden kann.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Definition, Anzeichen und Handlungsmöglichkeiten bei Verwahrlosung– Konkretisierung und Ursachenbündel von Hoarding Disorder– Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Fehlvorstellungen im Zusammenhang mit diesem Phänomen– Professionelles Verhalten und Handeln bei der Zusammenarbeit mit Betroffenen– Unterstützungsangebote für Betroffene und professionelle Helfende
Methoden	Inputs, Erfahrungsaustausch, Einzel-/Gruppenaufträge
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Notfallsituationen in der Spitex

Notfallsituationen haben es in sich. Sie sind nicht vorhersehbar und stellen für alle Beteiligten eine Ausnahme-situation dar. Nichtsdestotrotz sind bei solchen Ereignissen durchdachte Reaktionsweisen unumgänglich. Eine ganz besondere Herausforderung sind Notfallereignisse in der häuslichen Pflege. Spitex-Mitarbeitende sind meist alleine vor Ort und somit ganz auf sich selber gestellt. Dabei müssen sie gleichzeitig eine Lagebeurteilung vornehmen, weitere Hilfe anfordern und erste Versorgungsmassnahmen zur Stabilisierung der Situation durchführen. Um dies alles zu bewältigen, braucht es ein besonderes Know-how.

Zielgruppe	Spitex-Mitarbeitende
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie aktualisieren Ihr Fachwissen zu Notfallsituationen.– Sie gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit Notfallsituationen durch die Auffrischung und Erweiterung Ihrer Handlungskompetenzen.– Der Praxistransfer ist mit Learning by Doing sichergestellt.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Bearbeitung von verschiedenen, akut auftretenden Notfallsituationen im Altersbereich (zum Beispiel allgemeine Symptomerkenung und Handlungsmöglichkeiten bei diversen Krankheitsbildern wie Aspiration, Herzinfarkt, Hirnschlag usw.)– Patient*innenbeurteilung und Alarmierung– Handlungsablauf bei Atem- und Kreislaufstillstand mit oder ohne Patient*innenverfügung– Herz-Lungen-Wiederbelebung
Methoden	Theorie-Inputs, Anleitungen, Gruppenaufträge, Reflexionen
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

Verlaufsdokumentationen schreiben

Das Verfassen von Verlaufsdokumentationen erfordert viel Sorgfalt. Es geht darum, überwiegend objektive Beschreibungen zu verfassen. Denn Spitex-Klient*innen haben das Recht, darin Einsicht zu nehmen. Verlaufsdokumentationen werden auch von Instanzen eingefordert, welche die Spitex-Leistungen mitfinanzieren. Sie sind somit ein Nachweis für erbrachte Leistungen und auch eine Visitenkarte für die Professionalität von Spitex-Organisationen.

Fühlen Sie sich manchmal unsicher in der Handhabung von Verlaufsdokumentationen? Dann ist diese Fortbildung genau richtig für Sie.

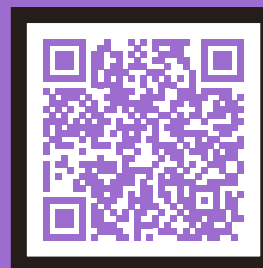
Zielgruppe	Spitex-Mitarbeitende
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erlangen durch Learning by Doing Sicherheit in der Handhabung von Verlaufsdokumentationen.– Sie setzen sich mit den Essenzen, die beim Verfassen von Situationsbeschreibungen wichtig sind, konstruktiv auseinander.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Sinn, Zweck und Nutzen der Verlaufsdokumentation– Datenschutz, Persönlichkeitsschutz, Schweigepflicht– Die vier Schritte: Wahrnehmen, Beobachten, Interpretieren, Beschreiben– Unterscheidung zwischen Objektivität und Subjektivität beim Verfassen von Texten– Merkmale und Vorgehensweisen bei professionellen Beschreibungen– Bearbeiten von konkreten Beispielen aus der Praxis
Methoden	Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Feedbackrunden, Bearbeitung von anonymisierten Fallbeispielen
Dauer	2 x ½ Tag
Kosten	Fr. 300.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung

Die modular aufgebauten Kurse wurden gemeinsam mit dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich als Grundschulung für alle Freiwilligen in den Gesundheitszentren für das Alter wie auch Spitälern entwickelt.

In den Kursmodulen erhalten die Freiwilligen vielschichtige Inputs und werden bei ihrer wertvollen Tätigkeit in der Freiwilligenarbeit unterstützt.



Grundschulung

Über 1000 Freiwillige sind im Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD) im Einsatz. Ihre Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und abwechslungsreich. Dabei unterstützt das GUD seine Freiwilligen in ihrer Tätigkeit mit abgestimmten Schulungen. Die Schulungen hat das Schulungszentrum Gesundheit der Stadt Zürich gemeinsam mit den Gesundheitszentren für das Alter und dem GUD entwickelt. Die Freiwilligen-Schulung erfolgt zentral und wird am SGZ Campus durchgeführt. Die Freiwilligen werden vom jeweiligen Betrieb für die Kurse angemeldet. Die Schulungen sind ebenfalls für Freiwillige geöffnet, die in nicht-städtischen Gesundheitsinstitutionen tätig sind. Die Grundschulung umfasst drei, jeweils halbtägige Kurstage. Die Reihenfolge ist wichtig, damit die Kurse aufeinander aufbauen können. Die drei Kurshalbtage sind nicht einzeln buchbar.

1. Nachmittag

Einführung in die Schulung und das Alter in der Gesellschaft

- Sie kennen die Einbettung der Freiwilligenarbeit im GUD.
- Sie setzen sich mit Ihrer eigenen Philosophie und Haltung gegenüber dem Alter und dem Älterwerden auseinander.
- Sie erweitern Ihr Wissen über die demografische Entwicklung und die gesellschaftspolitische Situation alter Menschen.

Ihr Nutzen

Ihr Nutzen

2. Nachmittag

Umgang mit Veränderungen im Alter

- Sie kennen wichtige Herausforderungen des Alters und setzen sich mit Ihren persönlichen Ängsten, Erfahrungen und Gedanken zum eigenen Älterwerden auseinander.
- Sie wissen um die Bedeutung des psychischen Wohlbefindens, der Selbstständigkeit und Autonomie von alten Menschen und verbinden dies mit eigenen Erfahrungen.
- Sie setzen sich auf dieser Grundlage mit möglichen Strategien und Handlungsschritten auseinander, damit Sie alte Menschen als Freiwillige unterstützend begleiten können.

3. Nachmittag

Grundlagen der professionellen Kommunikation

- Sie setzen sich mit der Wahrnehmung und der Grundhaltung in der Begleitung von Menschen in verletzlichen Lebensphasen auseinander.
- Sie kennen verschiedene Störfaktoren der Kommunikation und setzen sich mit der gesprächsfördernden und vertrauensbildenden Grundhaltung in der persönlichen Kommunikation auseinander.
- Sie erhalten Impulse für die Begleitung und für die eigene Bestärkung in Ihren Einsätzen.

Ihr Nutzen

Methoden

Theorie-Inputs wechseln sich mit Lehrgesprächen und Diskussionsrunden ab, in denen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen können.

Dauer

3 Nachmittage

Kosten

- Für Freiwillige GUD Fr. 258.–
- Für alle anderen Personen Fr. 420.–

Aufbaumodule

Aufbaumodul 1

Begleitung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit Ihren positiven Erlebnissen und Erfahrungen, aber auch mit Ihren Befürchtungen, Ängsten und der persönlichen Hilfslosigkeit in der Begegnung auseinander.
- Sie verstehen die Symptome und die Auswirkungen von demenziellen Erkrankungen auf betroffene Menschen und das Umfeld.

Aufbaumodul 2

Depression und Sucht im Alter verstehen

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit Formen und Symptomen von Depressionen im Alter auseinander.
- Sie erhalten Hinweise auf die Ursachen und Entstehung sowie einen Überblick über Therapien und Möglichkeiten in der Begleitung von Betroffenen.
- Sie betrachten Ursachen und Gründe für Abhängigkeitserkrankungen im Alter.
- Sie erkennen mögliche Signale für das Vorliegen der Erkrankung und erhalten Massnahmen für die Begleitung. Dabei wird auch der Blick auf die notwendige Abgrenzung und Selbstpflege gerichtet.

Aufbaumodul 3

Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit den Themen Sterben und Trauerprozesse sowie mit den Herausforderungen und Möglichkeiten in der Begleitung von sterbenden Menschen auseinander.
- Sie kennen mögliche physische und psychische Beschwerden und Bedürfnisse und lernen die wichtigsten Grundlagen der Palliative Care kennen.
- Sie erhalten Anregungen für die persönliche Auseinandersetzung mit den Themen rund ums Sterben und der Begleitung Sterbender, rund um den Tod und Umgang mit Trauer.

Aufbaumodul 4

Einschränkungen des Alters selbst erleben

Ihr Nutzen

- Sie können sich mit dem «AgeExplorer® Instant Aging Anzug» des Meyer-Hentschel-Instituts innerhalb von wenigen Minuten in die Lage eines älteren Menschen versetzen.
- Sie erleben die möglichen Einschränkungen des Alters hautnah und tauchen in die Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt älterer Menschen ein.
- Sie erhalten einen Blickwechsel, der die eigene Empathie fördert.
- Sie erkennen verhaltensrelevante, altersbedingte, körperliche Veränderungen und ihre Ursachen.
- Sie erleben selbst Einschränkungen bei Sehen, Hören, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und manueller Geschicklichkeit.
- Sie können in Rollenspielen Ihr Verhalten gegenseitig beobachten und bewerten und können so Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten.



Methoden	Theorie-Inputs wechseln sich mit Lehrgesprächen und Diskussionsrunden ab, in denen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen können.
Dauer	1 Nachmittag pro Aufbaubaumodul
Kosten	Pro Aufbaumodul 1–3 – Für Freiwillige GUD Fr. 86.– – Für alle anderen Personen Fr. 140.– Aufbaumodul 4 – Für Freiwillige GUD Fr. 120.– – Für alle anderen Personen Fr. 175.–
Daten	stadt-zuerich.ch/sgz-freiwilligen-schulung



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 04 / sgz@zuerich.ch



Beratung & Mobiler Campus

Sie möchten die Personalentwicklung fördern und Ihre Mitarbeitenden direkt in Ihrem Betrieb fortbilden? Die Fachpersonen vom SGZ Campus kommen bei Bedarf gerne zu Ihnen.

Unser Inhouse Bildungs- und Beratungsangebot umfasst vielfältige Firmenseminare und Fortbildungen, die sich genau auf Ihre Bedürfnisse und Strukturen anpassen lassen.



Supervision, Teamentwicklung oder Organisationsentwicklung?

Eine Supervision unter der Leitung einer kompetenten Fachperson bietet Entlastung und Psychohygiene und dient damit der Qualitätssicherung. Sie hilft, im Miteinander neue Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Situationen zu entdecken. Die Supervision ist ein kostengünstiges Mittel und trägt dazu bei, Berufszufriedenheit zu erhalten.

Teamentwicklung fördert die Zusammenarbeit im Team und damit die Kommunikationskultur, das gegenseitige Vertrauen und den offenen Umgang mit Kritik. So kann die Energie, die in Konflikten steckt, positiv für anstehende Aufgaben genutzt werden.

Organisationen entwickeln sich sowieso und laufend. Die Beratungsform Organisationsentwicklung bringt nützliche Instrumente und einen ganzheitlichen Ansatz, um diese Entwicklung auf Ziele und Visionen auszurichten und die Organisationskultur nachhaltig zu verändern.

Schildern Sie uns Ihre Situation. Gemeinsam finden wir heraus, welches Beratungsformat für Sie und Ihre Organisation sinnvoll und machbar ist.

Ihr Kontakt

Lucia Zimmermann
lucia.zimmermann@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 03

Moderation und Impulsreferate

Sie suchen eine Moderation für einen betrieblichen Anlass? Sie wünschen anhand von aktuellen Anliegen einen Workshop mit Blick auf die Praxisanliegen Ihrer Mitarbeitenden?

Sie möchten innerhalb einer Veranstaltung ein aktuelles Thema durch ein Impuls-Referat beleuchten und so das Gespräch anregen?

Übernehmen Mitarbeitende die Moderation von Workshops, Symposien oder Tagungen selber, so befinden sie sich oft in einer Doppelrolle: Einerseits müssen sie den Prozess steuern und gleichzeitig möchten sie aber auch die Diskussionen mitgestalten. In diesem Fall ist es sinnvoll, eine externe Moderation beizuziehen.

Mit einem Impulsvortrag setzen wir gezielte Impulse auf ein Thema und wecken so das Interesse Ihres Publikums.

Ihr Kontakt

Dr. phil. Marcel Maier
marcel.maier@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 04

Quereinsteigende in Ausbildung Pflege HF begleiten

Die Erfahrung zeigt, dass die Begleitung von Personen, die im mittleren oder höheren Erwachsenenalter in den Pflegeberuf einsteigen, besondere Anforderungen an die Ausbildungs- und Pflegeteams stellt. Quereinsteigende bringen nebst beruflichen Erfahrungen in anderen Feldern auch reiche Lebenserfahrung mit. Sie haben meist klare Vorstellungen davon, was sie von ihrem Berufswechsel erwarten, obwohl sie das Berufsfeld Pflege noch nicht kennen. Was bedeutet das für Sie und Ihr Team?

Zielgruppe	Berufsbildner*innen, Ausbildungsverantwortliche, Teamleitungen und andere an der Ausbildung Pflege HF Beteiligte
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie kennen Einflussfaktoren für eine gelingende berufliche Sozialisation und Kompetenzentwicklung der Quereinsteigenden.– Sie tauschen sich über Erfahrungen in der Begleitung von Quereinsteigenden aus.– Sie entwickeln zusammen Strategien zur erfolgreichen Begleitung dieser speziellen Zielgruppe.
Mögliche Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Biografien von Quereinsteigenden– Potenzial von Quereinsteigenden für das Berufsfeld im Hinblick auf den Pflegefachkräftemangel– Psychologische Aspekte zum Lernen im fortgeschrittenen Erwachsenenalter– Berufliche Identitätsfindung, Sozialisierung, Kompetenzentwicklung– Strategien zur Begleitung von Quereinsteigenden
Methoden	Referate, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch
Dauer	1 Tag
Richtpreis	Fr. 2400.–
Ihr Kontakt	Lucia Zimmermann lucia.zimmermann@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 03

Massgeschneiderte Demenzkurse

Das Thema Demenz beschäftigt uns alle und wird dies auch weiterhin tun. Im Rahmen des Projekts 3.5 der Nationalen Demenzstrategie 2014-2019 hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Alzheimer Schweiz beauftragt, Empfehlungen für die Begleitung von Personen mit Demenz in der ambulanten und stationären Langzeitpflege zu erarbeiten. Als Grundlage dazu dienten die DemCare®-Empfehlungen der Gesundheitszentren für das Alter (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich).

Unsere Bildungsangebote richten sich einerseits nach diesen Grundsätzen. Andererseits haben wir bei zwei unserer Projekte eine Bildungskoooperation mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule. Gerne entwickeln wir für Sie auch massgeschneiderte Demenzfortbildungen

Zielgruppe	Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Langzeitpflege
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Fortbildungen.– Wir gestalten einen praxisnahen Unterricht mit umsetzbaren Inhalten und berücksichtigen dabei bereits bestehende betriebliche Konzepte und Standards.– Wir fördern gezielt die Nachhaltigkeit der Bildungsinhalte durch Vor- oder Nachbereitungsaufträge, dies ganz nach Ihren Wünschen.
Mögliche Inhalte	Gerne beraten wir Sie dazu
Methoden	Selbst- und Gruppenreflexionen, Fallanalysen
Dauer / Kosten	Individuell / pro Tag Fr. 2400.–
Ihr Kontakt	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

Widerständen konstruktiv begegnen

Bevorstehende Veränderungen können bei Menschen Ängste oder andere Emotionen auslösen. Das Gegenüber reagiert mit Ambivalenz sowie aktiven und passiven Widerständen. Eine motivationsfördernde, empathische und klare Kommunikation ist da unerlässlich. Wie reagieren Sie selbst bei eigenen Ambivalenzen? Wie soll professionell mit Widerständen umgegangen werden? Das sind zentrale Fragen, mit denen Sie sich in diesem Kurs praxisorientiert auseinandersetzen.

Zielgruppe	Mitarbeitende aus dem Langzeit- und Spitexbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie reflektieren Ihren persönlichen Umgang mit Ambivalenz und Widerständen und können dementsprechend dem Verhalten des Gegenübers empathischer begegnen.– Sie haben die Möglichkeit, Ihr Verhalten bei Widerständen anhand von eigenen Beispielen zu reflektieren.– Sie können die Eigenmotivation und die Autonomie der Betroffenen in Veränderungsprozessen unterstützen.
Mögliche Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Umgang mit eigener Ambivalenz und Widerständen– Professioneller Umgang bei der Konfrontation mit Ambivalenz und Widerständen von aussen– Handlungsgrundsätze und Prinzipien einer motivierenden Gesprächsführung– Motivationsauslösende Gesprächsführung– Praktisches Üben der Haltung und Kommunikationsstrategien mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag
Methoden	Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, Arbeitsaufträge, Inputs, Diskussionen im Plenum
Dauer	1 Tag
Richtpreis	Fr. 2400.–
Ihr Kontakt	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

Effiziente und fachgerechte Haushaltsführung

Flair wie auch persönliches Erfahrungspotenzial sind wichtig bei der Ausführung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Ebenso essenziell ist das dazu notwendige Hintergrundwissen. Diese Kombination ist Voraussetzung für gelungene Resultate, die den betrieblichen Qualitätskriterien und den Dienstleistungsempfänger*innen entsprechen.

Das Schulungszentrum Gesundheit verfügt über erfahrene Dozierende zum Themenfeld Hauswirtschaft für Spitex-Organisationen oder Mitarbeitende in Pflegewohngruppen.

Zielgruppe	Arbeitsteams in der Spitex, für betreutes Wohnen oder Pflegewohngruppen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie stellen die Themenfelder zusammen und wir vermitteln sie praxisnah.– Das gesamte Team erhält ein auf das Aufgabenprofil zugeschnittenes Fachwissen.– Wir unterstützen Sie und Ihr Team bei der Umsetzung von betrieblichen Qualitätsstandards.
Mögliche Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Grundlagen zur Arbeitssicherheit– Effizientes Arbeiten mit der Arbeitsplanung und -organisation– Hygienemassnahmen– Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien– Auswahlkriterien von ökologisch vertretbaren Reinigungsmitteln und Materialien– Korrekter Umgang mit Reinigungsgeräten und Materialien
Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenaufträge, Learning by Doing
Dauer / Kosten	Individuell
Ihr Kontakt	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

Einblick in die Basale Stimulation®

Basale Stimulation® ist eine wertvolle Interaktionsmöglichkeit für Menschen, die durch Erkrankung, Unfall oder altersbedingt in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt sind. Durch die gezielte Stimulation der Sinne wird ihnen ermöglicht, dass sie sich selber und ihr Umfeld besser spüren und somit wahrnehmen können. Arbeiten Sie mit wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen und möchten ihnen durchdachte Orientierungs- und Aktivierungsmöglichkeiten anbieten? In dieser praxisnahen Fortbildung erwerben Sie genau dieses Basiswissen und die Fertigkeiten.

Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erhalten durch Inputs und Übungen einen praxisnahen Einblick in die Interaktionsmöglichkeiten der Basalen Stimulation®.– Sie werden dazu befähigt, bestehende Kompetenzen zu erhalten und die nonverbale Kommunikation bei Begleitung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen zu fördern.
Mögliche Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Definition, Zielgruppe und Entstehungsgeschichte der Basalen Stimulation®– Generelle Berührungsmerkmale und Zielsetzungen– Praxisorientierte Auseinandersetzung mit den Sinnesorganen und entsprechenden Stimulationsangeboten
Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Reflexionen, Praxisvernetzung durch Learning by Doing
Dauer	1 Tag
Richtpreis	Fr. 2400.–
Ihr Kontakt	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

Professionelles Notfallmanagement

Besondere Umstände erfordern besondere Massnahmen. Dazu gehören ganz speziell Notfallsituationen, die sich in der Regel nicht vorankündigen, sondern sich plötzlich ereignen. Deshalb sind sie als spezielle Herausforderung und kritisches Ereignis für alle Beteiligten zu betrachten. Pflegende müssen in solchen Situationen über ein hohes Mass an Kommunikationskompetenzen, psychische, kognitive und soziale Fähigkeiten, über eine Stress-Resilienz und die notwendigen Fachkompetenzen verfügen.

Wir besprechen mit Ihnen die individuellen Bildungsinhalte und beraten Sie dabei. Selbstverständlich werden wir Ihre entsprechenden Richtlinien in die Fortbildung miteinbinden, sodass deren Implementierung zusätzlich unterstützt werden kann.

Zielgruppe	Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Langzeitpflege
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Sie erwerben und vertiefen auf praxisnahe Weise das auf Ihr Kompetenzprofil zugeschnittene Fachwissen.– Sie werden sensibilisiert, potenzielle Notfallsituationen im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen.
Mögliche Inhalte	<ul style="list-style-type: none">– Prophylaxe von möglichen Notfallsituationen: Sensibilisierung auf Risikosituationen und potenziell gefährdete Personen– Patient*innenbeurteilung in Notfallsituationen– Notfallereignisse analysieren, kommunizieren und erste Massnahmen gemäss ABC-Schema– Bearbeiten von verschiedenen, akut auftretenden Notfallsituationen mit Schwerpunkt Altersbereich, Erste-Hilfe-Massnahmen
Methoden	Inputs, Einzel- und Gruppenaufträge, Learning by Doing
Dauer / Kosten	1 oder 2 Tage / pro Tag Fr. 2400.–
Ihr Kontakt	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02



Fachforen

Ob als Einstieg zur jeweiligen Thematik oder als punktuelle Horizont-erweiterung: Mit Veranstaltungen wie dem Zürcher Demenzsymposium, dem Zürcher Hygienesymposium, den Zürcher Trendthemen Langzeitpflege oder dem neuen Symposium Gerontopsychiatrie geben wir aktuellen Themen des Gesundheitswesens eine Bühne.



Zürcher Demenzsymposium

Das Zürcher Demenzsymposium nimmt aktuelle Themen aus dem Demenzbereich auf und beleuchtet auch gesundheitspolitische Aspekte.
Das Symposium wird vom Gesundheits- und Umweltdepartement organisiert.

Zielgruppe	Praktiker*innen verschiedener Professionen sowie Stakeholder*innen und Entscheidungsträger*innen im Gesundheitswesen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Demenz– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen
Themen	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Demenz
Methoden	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunden
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 350.– mit Pausenverpflegung
Informationen	stadt-zuerich.ch/demenzsymposium

Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie

Das interaktive Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie greift spannende Themen im Bereich Gerontopsychiatrie auf. Expert*innen treten dabei in den Austausch mit dem Publikum.
Das Symposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg organisiert.

Zielgruppe	Praktiker*innen verschiedener Professionen sowie Stakeholder*innen und Entscheidungsträger*innen im Gesundheitswesen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Gerontopsychiatrie– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen
Themen	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Gerontopsychiatrie
Methoden	Referate, Podiumsdiskussionen, Workshops
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 220.– mit Pausenverpflegung
Informationen	stadt-zuerich.ch/gerontopsychiatrie-symposium

Zürcher Hygienesymposium

Am Zürcher Hygienesymposium werden aktuelle Themen im Bereich Hygiene von ausgewiesenen Expert*innen aus Praxis und Forschung beleuchtet. Das Symposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit den Gesundheitszentren für das Alter Gehrenholz und Bombach organisiert.

Zielgruppe	Hygienebeauftragte, Ärzt*innen und Pflegemitarbeitende in der Langzeitpflege, Spitex, Psychiatrie sowie weitere interessierte Pflegefachpersonen
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Hygiene– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen
Themen	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Hygiene
Methoden	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
Dauer	1 Tag
Kosten	Fr. 180.– mit Pausenverpflegung
Informationen	stadt-zuerich.ch/sgz-hygienesymposium

Zürcher Fachsymposium Palliative Care

Namhafte Referent*innen berichten aus Praxis und Forschung, um den Besucher*innen neue Impulse für den bewegten und manchmal bewegenden Arbeitsalltag in Palliative Care mit auf den Weg zu geben. Das Fachsymposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof und palliative zh+sh organisiert.

Zielgruppe	Interessierte Mitarbeitende und Führungskräfte im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Palliative Care– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen
Themen	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Palliative Care
Methoden	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 140.– mit Stehlunch und Pausenverpflegung
Informationen	stadt-zuerich.ch/palliativecare-symposium

Zürcher Trendthemen Langzeitpflege

Innovative Lösungen, «Best Practices» und neue Erkenntnisse zu den drängenden Fragen in der Pflege liefern – dies sind zentrale Anliegen der «Zürcher Trendthemen Langzeitpflege». Sie bieten ein Podium, an dem Fachkräfte diskutieren, sich austauschen und sich vernetzen können.

Zielgruppe	Interessierte Mitarbeitende und Führungspersonen im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
Ihr Nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Neue Erkenntnisse, aktuelle Informationen und «Best Practices» zu Themen in der Langzeitpflege– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen
Themen	Spannende Trends in der Langzeitpflege
Methoden	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
Dauer	½ Tag
Kosten	Fr. 140.– mit anschliessendem Apéro
Informationen	stadt-zuerich.ch/sgz-ztl

Forum für Langzeitpflege

Sie wollen sich mit Expert*innen über aktuelle Themen der gerontologischen Pflege und des allgemeinen Gesundheitswesens austauschen? Im Forum für Langzeitpflege, das viermal im Jahr stattfindet, ist genau dies möglich.

Zielgruppe	Mitarbeitende der Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich und Interessierte aus externen Institutionen
Inhalte	Spannende Themen in der Langzeitpflege
Methoden	Referate
Dauer	2 Stunden (17.30–19.30 Uhr) inklusive Apéro vor dem Veranstaltungsbeginn
Kosten	Freier Eintritt
Informationen	stadt-zuerich.ch/sgz



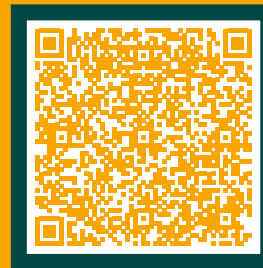
Michael Rüegg, Programmleiter,
ist bei Fragen gerne für Sie da:
044 415 18 29 / sgz@zuerich.ch



Allgemeine Informationen

Wer sind wir? Welche Werte und Konzepte fließen in unsere Bildungsangebote ein? Auf welche Dozierenden dürfen Sie sich freuen? Wo finden Sie uns?

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte.



SGZ Campus



Mehr als nur ein Schulungszentrum

Der SGZ Campus ist eine vielschichtige Begegnungs- und Wissensplattform, die das Bildungswesen im Gesundheitsbereich mit zahlreichen Seminarangeboten, Events und Entwicklungsmöglichkeiten bereichert.

Eine fokussierte Bildung ist auch im Gesundheitswesen ein essenzieller Beitrag zum persönlichen und fachlichen Wachstum. Der SGZ Campus bietet hierfür den richtigen Nährboden.

Andragogisches Leitbild

Wir verstehen Lernen als ganzheitlichen Prozess in der Entfaltung der Persönlichkeit. Dazu gehören nebst der Entwicklung von Fachkompetenzen auch soziale, persönliche und methodische Kompetenzen.

Wir orientieren uns dabei am Kompetenzverständnis von Le Boterf, der unter Kompetenz die erfolgreiche Bewältigung von Alltags- und Arbeitssituationen versteht. Zu entwickelnde Kompetenzen, Inhalte und Ziele definieren wir in enger Zusammenarbeit mit der beruflichen Praxis.

Wir betrachten unsere Teilnehmenden als autonome, motivierte und kreative Persönlichkeiten. Mit ihnen zusammen arbeiten wir partnerschaftlich am Erfolg der Bildungsveranstaltung.

Wir sind uns des Wertes der Verschiedenheit bewusst. Wir pflegen einen respektvollen Umgang untereinander.

Wir bieten Raum für die persönliche Entfaltung und den sozialen Austausch. Gemeinsam sorgen wir für eine freie und lernfördernde Atmosphäre.

Wir legen grossen Wert auf die Praxisrelevanz unserer Fort- und Weiterbildungen und integrieren die Erfahrungen der Kursteilnehmenden. Unsere Dozierenden verfügen in ihren Bereichen über ausgewiesene, fundierte Fachkompetenz und entsprechende andragogische Qualifikationen. Wir unterstützen sie in der Umsetzung ihres Bildungsauftrages.

Wir reflektieren laufend Erkenntnisse und Rückmeldungen aus unseren Bildungsangeboten und nutzen diese für deren fortlaufende Optimierung.

Lernerfolgskontrolle erlangen wir durch regelmässigen Austausch mit den Auftraggeber*innen aus der Praxis.

Für die hohe Qualität unseres Bildungsangebots sind wir mit dem eduQua-Qualitätslabel ausgezeichnet.

Bildungsteam



Dr. phil. Marcel Maier
Leiter Schulungszentrum Gesundheit

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Ethik, Palliative Care, Gerontopsychiatrie und Betriebswirtschaft

MSc in Psychologie, Diplom-Betriebswirt, Organisations- und Qualitätsentwickler, Gesundheitsförderung, Ethik und Palliative Care

Tel. 044 415 18 04

E-Mail: marcel.maier@zuerich.ch



Beatrice Widmer
Programmleiterin Bildung

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Demenz, Aggressions- und Notfallmanagement, Spitex- und Ausbildungskompetenz

MAS in Adult and Professional Education, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Kaderausbildung Managemententwicklung im Gesundheitswesen, CAS Transkulturelle Kommunikation und Gerontologie, Hauspflegerin EFZ

Tel. 044 415 18 02

E-Mail: beatrice.widmer@zuerich.ch



Lucia Zimmermann
Programmleiterin Bildung

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Ausbildungs- und Führungskompetenz, Beratung und Organisationsentwicklung

MAS in Supervision und Coaching in OE Professionell, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, dipl. Pflegefachfrau HF

Tel. 044 415 18 03

E-Mail: lucia.zimmermann@zuerich.ch



Michael Rüegg
Programmleiter Bildung

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Fach-Foren, Hygienemanagement und den Lernbereich Training und Transfer (LTT)

MSc in Psychologie, Universität Zürich, langjährige Erfahrung als Projektleiter im Bildungsbereich, Organisationsberater/ Assessor

Tel. 044 415 18 29

E-Mail: michael.rueegg.gfa@zuerich.ch

Seminarorganisation



Nic Engeler
Leiterin Stabsdienste

Ihre Ansprechperson für Lehrgänge, Social Media und Marketing

Tel. 044 415 18 07

E-Mail: nicole.engeler@zuerich.ch



Stefanie Rimann
Seminarorganisatorin

Ihre Ansprechperson für Kurse, Lehrgänge und Raumvermietung

Tel. 044 415 18 05

E-Mail: stefanie.rimann@zuerich.ch



Jacqueline Pfann
Seminarorganisatorin

Ihre Ansprechperson für Deutschkurse und das Einführungsprogramm für neue Mitarbeitende

Tel. 044 415 18 06

E-Mail: jacqueline.pfann@zuerich.ch

Dozent*innen

Pflege & Betreuung

Ernst Beyer

Bildungsverantwortlicher Pflegewohngruppen Stadt Zürich, dipl. Erwachsenenbildner, Psych. Pflegefachmann HF

Amanda Bofinger

Selbstständige Sexologin bei Gynäkologie im Zentrum, Pflegeexpertin, Sozialmedizin und Psychosomatik, Master of Arts in Sexologie HS Merseburg und ISP Uster, Pflegefachfrau FH

Christian Braunschweiger

Pflegefachmann, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

Dr. med. Gerhard Eich

Abteilungsleiter Infektiologie, Spitalhygiene und Arbeitsmedizin, Stadtspital Triemli

Elke Linsin

Qualitätsbeauftragte und Hygienefachfrau Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, dipl. Pflegefachfrau

Marcel Meier

MAS Palliative Care, Dipl. Pflegefachmann, Beauftragter Palliative Care, Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

Maren Nielsen

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

Sarina Rudin

Dipl. Aktivierungsfachfrau HF und Berufsbildnerin im Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, SVEB-Zertifikat

Petra Schmid, Trainerin für ganzheitliches Gedächtnistraining

Trainerin für Biografiearbeit, Systemischer Coach, Trainerin Erwachsenenbildung, Change-Begleitung und Organisationsentwicklung, Projektmanagement

Irene Vogel Kahmann

Leiterin Spitalapotheke der Spitäler Schaffhausen, Spitalapothekerin FPH

Marco Wiesner

Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof, MAS in Adult and Professional Education PH Luzern, dipl. Erwachsenenbildner HF an der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB)

Beatrix Wozny

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, dipl. Pflegefachfrau HF

Demenz

Dr. med. Gabriela Bieri-Brüning

Stadärztin/Chefärztin Geriatriischer Dienst Stadt Zürich, Ärztliche Direktorin Gesundheitszentren für das Alter

René Buchman

Fachberatung Psychiatrie Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, dipl. Pflegefachmann HF

De Biasio Marinello Cristina

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®

Annetta Easa-Lucarelli

Fachbeauftragte Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, dipl. Pflegefachfrau HF

Dr. med. Christoph Held

Facharzt Psychiatrie und Fachautor

Jegerlehner Claudia

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®

Judith Kronbach

Fachperson Gerontologische Beratungsstelle SiL, MAS Gerontologie, dipl. Pflegefachfrau HF

Dr. med. Sandra Maurer

Leitende Ärztin Gesundheitszentren für das Alter

Dr. med. Andreas Meier

Facharzt für Geriatrie

Simone Meister

CAS in systemischer Beratung, CAS/DAS in Leadership und Management, dipl. Pflegefachfrau HF

Dr. med. Martin Ott

Leitender Arzt Gesundheitszentren für das Alter

Thomas Pöcker

Fachexperte Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof, dipl. Pflegefachmann HF

Melanie Reichartz

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentren für das Alter Witikon und Riesbach

Corinne Scheiber Fleury

Gerontologische Beratungsstelle SiL, Pflegefachfrau HF, Psychologin MSc

Gabriella Sigrist

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Bachwiesen, dipl. Pflegefachfrau

Silvia Silva Lima

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Käferberg, dipl. Pflegefachfrau

Verena Tschudin

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®, NDK Zertifikat HF, Epos-Ethische Prozesse und Organisationsentwicklung im Sozialbereich, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Betagtenbetreuerin

Dozent*innen

Demenz

Dr. phil. Bettina Ugolini

Leiterin psychologische Beratungsstelle Leben im Alter (LiA), Zentrum für Gerontologie Universität Zürich

Birte Weinheimer

Leiterin Memory Clinic Entlisberg, Psychologin lic. phil.

Liliane Widler

Fachexpertin Demenz, Pflegewohngruppen der Gesundheitszentren für das Alter, dipl. Pflegefachfrau

Gerontopsychiatrie

Ernst Beyer

Bildungsverantwortlicher Pflegewohngruppen Stadt Zürich, dipl. Erwachsenenbildner, Psych. Pflegefachmann HF

Christian Braunschweiger

Pflegefachmann, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

René Buchmann

Fachberatung Psychiatrie Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, dipl. Pflegefachmann HF

Dr. med. Rolf Goldbach

Leitender Arzt Gesundheitszentren für das Alter, Facharzt Psychiatrie

Sandra Lüssi

Fachexpertin Demenz, Pflegefachfrau FH

Iris Legesse

Präventionsfachfrau Suchtfachstelle Zürich, MAS Spezialisierung in Suchtfragen, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, CAS Coaching Praktiker, dipl. Pflegefachfrau HF

Regula Schenk

Pflegefachfrau HF, Teamleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen mit eidg. Fachausweis, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, Berufsschullehrerin

Dr. med. Verena Schmid

Leitende Ärztin, Leiterin Schwerpunkt Alterspsychotherapie, Privatklinik Hohenegg AG, Fachärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

Amela von Beg

Dipl. Lehrerin der Höheren Fachschule, Bachelor of Nursing (BScN)

Palliative Care

Corinne Artho

Ausbildungsverantwortliche Praxis OdA G ZH, Berufsschullehrerin, dipl. Pflegefachfrau

Amanda Bofinger

Selbstständige Sexologin Pflegeexpertin APN, gyn. Sozialmedizin und Psychosomatik, Frauenklinik Universitätsspital Basel, Master of Arts in Sexologie HS Merseburg und ISP Uster, Pflegefachfrau FH

Susanne Bolt

Dipl. Wundexpertin SAFW Kantonsspital St.Gallen

Iris Hess

Dipl. Psychologische Beraterin, dipl. Pflegefachfrau AKP

Annamarie Mathys

Dipl. Psychologin, dipl. Pflegefachfrau Palliative Care

Marcel Meier

MAS Palliative Care, Dipl. Pflegefachmann, Beauftragter Palliative Care Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

Maren Nielsen

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

Barbara Tausch

Pflegefachfrau HF, dipl. Aromatherapeutin

Johanna Wegmann

Seelsorgerin Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

Dozent*innen

Praktische Trainings

Corinne Auer

Fachführende Pflegeexpertin DIM & Pflegeexpertin Onkologie, MScN

Dorothea Fiechter

Trainerin Aggressionsmanagement NAGS, Trainerin verbale Deeskalation nach ProDeMa, Humorcoach, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I

Susanne Grond

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

Dagmar Loos

Zert. Trainerin Aggressionsmanagement und Resilienz, dipl. Pflegefachfrau HF

Tieni Moser

Zert. Trainer für Aggressionsmanagement, Pflegeexperte HöFa II, dipl. Pflegefachmann HF

Barbara Tausch

Pflegefachfrau HF, dipl. Aromatherapeutin

Milenka Ubavic

Praxisbegleiterin Basale Stimulation in der Pflege, dipl. Gesundheitstherapeutin, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau

Sprache & Kommunikation

Gabi Burkhalter

Sprachlehrerin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau

Jeannine Meierhofer

Dipl. Sprachlehrerin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Angelika Rachor

Studium der Germanistik und Anglistik (MA UZH), Weiterbildung als Change Manager (SGO), Inhaberin von Change & Communication Consulting

Arbeitsfeld Spitex

Eva De Vree

Spitex-Teamleitung Fachbereich Hauswirtschaft

Susanne Grond

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

Cornelia Mächler

Leitung Hauswirtschaft, Kader- und Heimleiterausbildung, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Haus-pflegerin

Barbara Reuteler

Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HFF, Nachdiplomstudium in Unternehmungsführung, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung

Myriam Fojtu

Stabsmitarbeiterin Gesundheits- und Umweltdepartement

Beat Füglistaller

Betriebsleiter Gesundheitszentrum für das Alter Buergerasyl-Pfrundhaus

Eric-Dennis Jansen

Experte in Qualifikationsverfahren, dipl. Erwachsenenbildner HF, dipl. Pflegefachmann

Dr. rer. oec. Hanne Meyer-Hentschel

Geschäftsführerin Meyer-Hentschel Institut, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

Karin Rippstein

Wohnbereichsleitung Hospiz und Geriatrie Reusspark, dipl. Wundexpertin

Priska Scimonetti

Leiterin Geriatrie Reusspark, CAS Klinische Fachspezialistin

Dozent*innen

Führung & Management

Almut Aepli

Supervisorin BSO, CAS Führen im psychosozialen Bereich, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Claudia Beutter

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Beraterin und Dozentin Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

Urs Blum

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Studiengangleitung DAS Ausbilder/-in in Organisationen, Zentrumsleitung Zentrum für Human Resources, Corporate Learning

Monika Eigler

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof, dipl. Pflegefachfrau, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

Esther Frauenknecht

CAS ZHAW «Coaching Advanced», Organisationsentwicklungsberaterin/Coach BSO, Zertifikat Schulleitung AEB, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, dipl. Pflegefachfrau

Gerhard Haneklau

Trainer für Gruppendynamik DGGO, Executive MBA Health Care Management, Supervisor

Christoph Hoffmann

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Berater und Dozent Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

Rita Milesi

Trainerin für Gruppendynamik DGGO, Beraterin Organisationsentwicklung, dipl. Erwachsenenbildnerin HF

Priska Muggli

MAS Health Service Management, zert. Systemische Organisationsberatung, zert. Konfliktberatung/media-tive Kommunikation, zert. in angewandtem Coaching, dipl. Pflegefachfrau HF, Inhaberin von Carestep

Beatrice Renfer

MAS Change und Organisationsdynamik, Coaching, Supervision und Organisationsberatung (bso) Eidg. dipl. Ausbildungsleiterin, HFP, Trainerin für Gruppendynamik (DGGO) i. A., dipl. Pflegefachfrau HF Geschäftsführerin Innovativ begleiten GmbH

Annigna Sablonier

Bereichsleiterin Erwachsenenschutz Stadt Luzern

Elisa Streuli

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Beraterin und Dozentin Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

Sidal Webb

ZHAW Angewandte Psychologie, Beraterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

Linda Weber

Juristin Gesundheitszentren für das Alter, Master of Laws

Bildungsangebote für Ausbilder*innen

Heidi Ehrensperger

Master in Adult & Professional Education, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, dipl. Erwachsenenbildnerin HF

Eric-Dennis Jansen

Experte in Qualifikationsverfahren, dipl. Erwachsenenbildner HF, dipl. Pflegefachmann

Gabrielle Marti

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, M.Sc. Psychologin ZFH-MAS Supervision, Coaching, Mediation CAS Hochschuldidaktik PHZH, CAS Kinderpsychotraumatologie Universität Zürich, Praxis für Psychotherapie & Coaching GmbH, BFH, Studienleitung CAS Case Management

Heike Reschenhofer

Coach, Psychologische Beraterin, Erwachsenenbildnerin, Mentaltrainerin, Pädagogin

Bianca Rupp

MAS Adult and Professional Education, BSc ZFH in Pflege, Berufsbildungsverantwortliche

Franzisca Schaub

Dipl. Psychologin FH, Coach und Supervisorin BSO, eidg. Fachausweis Ausbilderin, dipl. Tanzpädagogin, Supervisorin

Brigitta Schmid

Berufsinspektorin Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich

Andrea Scholian

Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZHAW Institut für Kinder, Jugendliche und Familien, Master of Arts in Erziehungswissenschaften und Psychologie

Kurt von Arx

Präventionsfachmann bei Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, dipl. Soziale Arbeit FH Sozialpädagogik

Dozent*innen

Lernbereich Training und Transfer (LTT)

Corinne Artho

Ausbildungsverantwortliche Praxis OdA G ZH, Berufsschullehrerin, dipl. Pflegefachfrau

Christian Braunschweiger

Pflegefachmann, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

Dorothea Fiechter

Trainerin Aggressionsmanagement NAGS, Trainerin verbale Deeskalation nach ProDeMa, Humorcoach, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I

Barbara Gresch

MScN, CAS Hochschuldidaktik

Susanne Grond

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

Brigitte Keller

Leitung LTT Praxis Pflege HF OdA G ZH, MAS Erwachsenenbildung + Bildungsmanagement, Berufsschullehrerin, Pflegefachfrau HF

Iris Legesse

Präventionsfachfrau Suchtfachstelle Zürich, MAS Spezialisierung in Suchtfragen, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, CAS Coaching Praktiker, dipl. Pflegefachfrau HF

Elke Linsin

Qualitätsbeauftragte und Hygienefachfrau Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, dipl. Pflegefachfrau

Sandra Lüssi

Fachexpertin Demenz, Pflegefachfrau FH

Dr. med. Andreas Meier

Facharzt für Geriatrie

Dr. rer. oec. Hanne Meyer-Hentschel

Geschäftsführerin Meyer-Hentschel Institut, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

Maren Nielsen

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

Silvia Silva Lima

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Käferberg, dipl. Pflegefachfrau

Amela von Beg

Dipl. Lehrerin der Höheren Fachschule, Bachelor of Nursing (BScN)

Johanna Wegmann

Seelsorgerin Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

Beatrix Wozny

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, dipl. Pflegefachfrau HF

Karen Ziegler

Berufsbildungsverantwortliche Reha Rheinfelden, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, Expertin bei der individuellen praktischen Arbeit des Berufs FaGe und AGS

Bundessubventionen

Finanzielle Unterstützung vom Bund für eidg. anerkannte Abschlüsse

Seit 2018 erhalten in der Schweiz wohnhafte Absolvent*innen von vorbereitenden Kursen auf eidg. Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen eine bundesweit einheitliche Unterstützung (unter Berücksichtigung allfälliger Kantonsbeiträge).

Subventionsberechtigt sind Kurskosten, die durch Sie privat direkt an das Schulungszentrum Gesundheit bezahlt worden sind. Zahlungen von Dritten (z. B. Arbeitgeber, Verbände, RAV, IV, Stiftungen) sind nicht subventionsberechtigt.

Die Subventionen erhalten Sie nach der Teilnahme an der eidg. Prüfung (bedingt das Absolvieren aller untenstehenden AdA-Fachmodule) bzw. nach Beantragung des eidg. Fachausweises Ausbilder/in direkt vom Bund ausbezahlt.

- Praxisausbilder*in mit SVEB-Zertifikat – AdA PA
- Gruppenprozesse begleiten – AdA FA-M2
- Bildungsangebote konzipieren / Lernveranstaltungen didaktisch gestalten – AdA FA-M4/M5
- Ergänzungsmodul zur Kursleitung – AdA FA-PA-E

Für die Beantragung der Subventionen ist eine Zahlungsbestätigung – ausgestellt durch das Schulungszentrum Gesundheit – zur Einreichung an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) notwendig.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des SBFI (sbfi.admin.ch).

Kooperationen

Mit unseren Kooperationspartner*innen entwickeln wir praxisnahe Fort- und Weiterbildungen:



Allgemeine Geschäftsbedingungen

Anwendung und Gültigkeit

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) kommen bei jedem Angebot des Schulungszentrums Gesundheit zur Anwendung. Gültigkeit ab 1. Juni 2022.

Anmeldung

Das Schulungszentrum Gesundheit akzeptiert Anmeldungen nur in schriftlicher Form. Diese sind verbindlich und werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Eine Teilnahmebestätigung erfolgt bei Durchführung in der Regel einen Monat vor Beginn. Mit der Anmeldung erklären die Teilnehmenden, dass sie die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen resp. der Zielgruppe entsprechen.

Zahlungsbedingungen

Das Schulungszentrum Gesundheit stellt den Kurs-/Veranstaltungspreis nach der Teilnahme resp. am ersten Tag eines mehrtägigen Lehrgangs in Rechnung. Das Nichtbezahlen gilt nicht als Abmeldung. Auf Anfrage können individuelle Zahlungsmodalitäten vereinbart werden. Preisänderungen bleiben vorbehalten.

Durchführung

Für jeden Kurs/jede Veranstaltung legt das Schulungszentrum Gesundheit eine minimale und maximale Gruppengrösse fest. Das Schulungszentrum Gesundheit behält sich vor, bei Erkrankung von Dozierenden oder zu kleiner Gruppengrösse den Kurs/die Veranstaltung abzusagen oder zu verschieben.

Versäumte Lektionen / Kurstage

Bei Abwesenheit von Teilnehmenden besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des Kurspreises. Versäumte Lektionen oder Kurstage können in der Regel nicht nachgeholt werden. Über allfällige Ausnahmefälle entscheidet die Programmleitung; Kostenpunkt Fr. 150.– pro Kurstag für den administrativen Aufwand.

Abmeldezeitpunkt Rücktrittsgebühren

- Bis 6 Wochen vor Kursbeginn: keine Rücktrittsgebühren
- Ab 6–4 Wochen vor Kursbeginn: 50 % des Kurspreises
- Ab 4 Wochen vor Kursbeginn: 100 % des Kurspreises

Eine gleichwertige Ersatzperson kann gestellt werden; die Umtriebsgebühren betragen 10 % des Kurspreises resp. mindestens Fr. 100.–. Das Kursgeld für die Ersatzperson bleibt bestehen.

Austritt

Bei einem Austritt der Teilnehmer*innen aus einem laufenden Kurs besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Kurskosten.

Programm und Preisänderungen

Programm- und Preisänderungen sowie Änderungen der AGB bleiben vorbehalten.

Foto- und/oder Videoaufnahmen

An Fachforen und Symposien werden Foto- und/oder Videoaufnahmen angefertigt, mit deren späteren Verwendung Sie sich durch den Besuch der Veranstaltung einverstanden erklären. Wir verwenden die Fotos für einen Rückblick der Veranstaltung auf der Landingpage sowie auch für die Sozialen Medien oder Druckprodukte.

Versicherung

Das Schulungszentrum Gesundheit schliesst jegliche Haftung für Schäden im Zusammenhang mit der Durchführung von Kursen aus. Für eine ausreichende Versicherungsdeckung sind die Teilnehmenden verantwortlich. Das Benutzen der Anlagen am SGZ Campus erfolgt auf eigene Gefahr. Für Diebstahl und Verlust kann das Schulungszentrum Gesundheit nicht haftbar gemacht werden.

Gerichtsstand

Für alle Rechtsbeziehungen mit dem Schulungszentrum Gesundheit ist Schweizer Recht anwendbar. Gerichtsstand ist Zürich.

Social Media

Alles dreht sich bei uns um praxisnahe Bildung und Beratung im Gesundheitswesen und wir lassen unsere Kund*innen gerne daran teilhaben.

In regelmässigen Abständen verschicken wir unseren Newsletter, veröffentlichen Blogbeiträge und tauschen so Informationen, Gedanken und Erfahrungen mit unseren Kursteilnehmenden und Auftraggebenden aus. Werden auch Sie Abonent*in und bleiben in der Bildungswelt für das Gesundheits- und Sozialwesen stets auf dem Laufenden.

Newsletter Wissen-Pflege-Bildung

Der Newsletter hält Sie auf dem Laufenden über aktuelle Themen und Weiterbildungsangebote in der Bildungslandschaft: wissen-pflege-bildung.ch

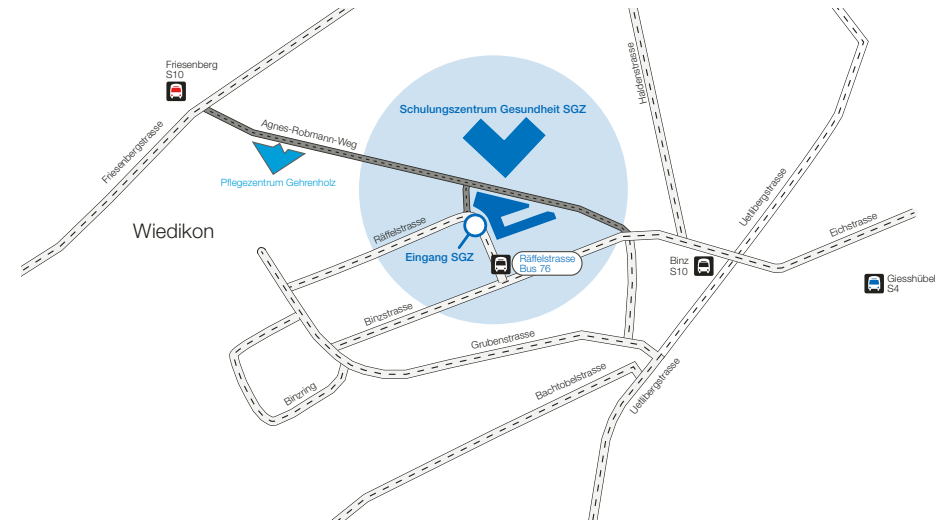


Facebook

Über Facebook informieren wir Sie mindestens einmal in der Woche, welche Aktivitäten und Themen bei uns vor und hinter der Bühne gerade ablaufen. Werden Sie unser Fan. www.facebook.com/sgz.bildung



Lageplan & Kontakt



Kontakt

Stadt Zürich
Schulungszentrum Gesundheit
SGZ Campus
Räfelstrasse 12
8045 Zürich
T +41 44 415 18 00
sgz@zuerich.ch

www.stadt-zuerich.ch/sgz
www.facebook.com/sgz.bildung
www.wissen-pflege-bildung.ch

Raumvermietung

Die eigenen Raumkapazitäten sind erschöpft? Oder möchten Sie einfach mal wieder einen Tapetenwechsel vornehmen? Schauen Sie bei uns rein und gönnen Sie sich ein Time-out im aufstrebenden Stadtquartier «Binz». Nur wenige ÖV-Minuten vom Zürich HB entfernt, stehen Ihnen moderne Räumlichkeiten in einem loftig-kultigen Ambiente zur Verfügung.

Unsere Räume sind mit modernster Technik ausgestattet. Es stehen alle Annehmlichkeiten und Infrastrukturen bereit, die man von einem modernen Schulungs- und Tagungsort erwarten kann.

Für jeden Anlass das Passende: Unsere Kapazitäten reichen von Sitzungsräumen für 12 Personen bis zur Aula mit einem Fassungsvermögen von knapp 100 Personen.

Getränke wie Kaffee und Wasser werden von uns offeriert. Softdrinks oder einen kleinen Snack können Sie gegen Bezahlung beim Verpflegungsautomaten beziehen.

Dies alles bekommen Sie zu marktgerechten Konditionen im Herzen von Zürich.

Wir beraten Sie gerne rund um Ihren Anlass und laden Sie ein, sich auf unserer Webseite selbst ein Bild zu machen: stadt-zuerich.ch/sgz

Stefanie Rimann
Seminarorganisation und Raumvermietung

Tel. 044 415 18 05
stefanie.rimann@zuerich.ch

Stadt Zürich
Schulungszentrum Gesundheit
SGZ Campus
Räffelstrasse 12
8045 Zürich
T +41 44 415 18 00
stadt-zuerich.ch/sgz